

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG
FRANKFURT GMBH

Jahresbericht 2009

Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH



Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH
Hanauer Landstraße 126 – 128
60314 Frankfurt am Main

Telefon: +49 (0)69 212-36209
Telefax: +49 (0)69 212-9800

E-Mail: info@frankfurt-business.net
Internet: www.frankfurt-business.net

Jahresbericht 2009

Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH

Inhaltsverzeichnis

Wirtschaftsförderung 2009 im Überblick

1. Frankfurt im Wettbewerb

- 1.1 Fakten
- 1.2 Standortstudien

2. Service der Wirtschaftsförderung für Unternehmen: Bestandspflege und Bestandsentwicklung

- 2.1 Firmenberatung/Gewerbeberatung
- 2.2 Stadtteilarbeit/Gewerbevereine
- 2.3 Immobilien- und Standortmanagement
- 2.4 Internationale Business Communities/
Ansiedlungen
- 2.5 Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH – intern

3. Strukturpolitische Handlungsfelder – Standortentwicklung

- 3.1 Existenzgründung

- 3.2. Zielbranchen
 - 3.2.1 Kreativwirtschaft
 - 3.2.2 Logistik & Mobilität
 - 3.2.3 Chemie, Life Science & Biotechnologie
 - 3.2.4 Finanz- & Versicherungswirtschaft
 - 3.2.5 IT & Telekommunikation

- 3.3. Branchen von besonderer Bedeutung
 - 3.3.1 Einzelhandel
 - 3.3.2 Handwerk und Industrie
 - 3.3.3 Immobilienwirtschaft
 - 3.3.4 Landwirtschaft

4. Statistik

- 4.1 Arbeitsmarkt, Beschäftigung, Unternehmen
- 4.2 Fallstatistik

Jahresbericht 2009

Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH

Wirtschaftsförderung 2009 im Überblick

Nach der Neuordnung der Wirtschaftsförderung in 2008 mit dem Schwerpunkt Bestandsentwicklung ging es in 2009 vor allem um die Schaffung der Voraussetzungen für eine programmatische Profilierung des Wirtschaftsstandortes Frankfurt am Main als Gründerstadt und als Stadt der Kreativen. Diese Fokussierung, die allerdings keine Vernachlässigung der Betreuung der anderen Branchen bedeuten darf, wird insbesondere von dem im Mai 2009 ins Amt gekommenen Wirtschaftsdezernenten Markus Frank unterstützt.

Frankfurt – Die Gründerstadt:

Ziel ist es die Selbstständigenquote in Frankfurt weiter anzuheben. Ein hoher Anteil von Selbstständigen stärkt die Wirtschaftsstruktur aber auch das gesellschaftliche Gefüge einer Stadt. Erfolgreiche Gründer schaffen innerhalb der ersten fünf Jahre im Durchschnitt drei bis fünf Arbeitsplätze. Dass das auch Relevanz für den Arbeitsmarkt hat wird deutlich, wenn man das ins Verhältnis zu den 2.500 bis 3.000 Existenzgründungen im Jahr in Frankfurt setzt. Das gilt auch dann noch, wenn man in Betracht zieht, dass rund die Hälfte der Gründungen innerhalb der ersten fünf Jahre aus dem Wirtschaftsprozess ausscheidet. Die Mehrzahl der Gründungen erfolgt, weil es für die GründerInnen keine andere Alternative gibt ins Erwerbsleben zu kommen bzw. zu bleiben. Sein Schicksal in die eigene Hand zu nehmen und etwas zu riskieren bzw. zu „unternehmen“ hat auch eine gesellschaftliche Komponente. Denn für eine Gesellschaft ist es alle Mal gut, wenn der Anteil derer, die nicht die sozialen Sicherungssysteme in Anspruch nehmen, möglichst hoch ist.

Die Erfolge der bisherigen Aktivitäten der Wirtschaftsförderung zur Verbesserung des Gründungsklimas und der Rahmenbedingungen für Existenzgründungen und die Erfahrungen, dass in diesem Bereich endogener Entwicklungskräfte noch eine Menge Potenzial vorhanden ist, hat zur programmatischen Bekräftigung der Existenzgründungsförderung geführt. In diesem Zusammenhang stehen die neuen Maßnahmen „Frankfurter Gründerfonds“ und „MAINRAUM – Gründerhaus Kreativwirtschaft“. Beides sind Projekte, die erst Anfang 2010 wirksam werden, deren Konzipierung und Ausgestaltung aber in 2009 erfolgte und erhebliche Ressourcen der Wirtschaftsförderung in Anspruch genommen haben.

Frankfurt – Stadt der Kreativen:

Spätestens seit dem Kreativwirtschaftsbericht 2008 ist bekannt, welche Bedeutung die Kreativwirtschaft in Frankfurt hat. Um Missverständnissen vorzubeugen: Natürlich gibt es Kreativität in jedem Wirtschaftsbereich und jedem Unternehmen. Ohne Kreativität kann niemand im Wettbewerb bestehen. Richard Florida hat sein vor acht Jahren erschienenes Buch schließlich mit „The Rise of the Creative Class and how it’s transforming Work, Leisure and Everyday Life“ betitelt. Die in diesem Buch entwickelten Thesen sind die Grundlagen des seit einigen Jahren zu verzeichnenden Hype’s rund um die Kreativwirtschaft.

Im Frankfurter Kreativwirtschaftsbericht wurde erklärmaßen auf die Wirtschaftsbereiche abgestellt, die (i) unmittelbar kreative Leistungen vermarkten oder deren Verwaltung vermarkten und (ii) statistisch als solche erfasst werden.

Der Kreativwirtschaftsbericht weist auf diese Weise 60.000 Beschäftigte und 4 Milliarden Euro Umsatz nach und kennzeichnet so die wirtschaftliche Bedeutung dieses Sektors. In den Handlungsempfehlungen des Berichts wird u. a. gefordert, das Defizit an bezahlbaren Räumlichkeiten für Unternehmen der Kreativwirtschaft abzubauen. Dies ist die Grundlage für das Gründerhaus Kreativwirtschaft.

Aus Sicht der Städte sind Veranstaltungen geeignete Instrumente, um Kreativität sichtbar zu machen und mit dem Namen der jeweiligen Stadt zu verbinden. In diesem Sinn gibt es weltweit einen Wettbewerb um Festivals, Wettbewerbe und Konferenzen. Vor diesem Hintergrund sind wir froh, so renommierte Veranstaltungen wie eDIT – Filmmaker’s Festival, den VDW Award oder den EIGA in Frankfurt zu haben. Wir unterstützen deshalb solche Veranstaltungen. Von ganz besonderer Bedeutung ist, dass es uns in einem harten Wettbewerb 2009 gelungen ist, den ADC – Art Directors Club – Gipfel für die Jahre 2010 – 2012 nach Frankfurt zu holen. Der ADC ist die bedeutendste Vereinigung der Werbewirtschaft und die Tatsache, dass der jährliche Gipfel in Frankfurt stattfindet, ist als Beitrag zur Profilierung des Werbestandortes Frankfurt nicht hoch genug einzuschätzen.

Jahresbericht 2009

Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH

Wirtschaftsförderung 2009 im Überblick

Der Bereich der Bestandspflege wurde verstärkt. Sie reicht von der Einzelfallbetreuung bis hin zur Netzwerkarbeit. Das erfolgreiche Modell der Gewerbeberatung wurde personell aufgestockt. Die Zahl der Beratungsfälle konnte deutlich gesteigert werden.

Die Bestandspflege schließt nun auch die Betreuung ausländischer Unternehmen bzw. Business Communities ein, die rd. 20 % des Frankfurter Unternehmensbestandes ausmachen. Dahinter steht die Überlegung, dass ausländische Unternehmen, die mit dem Service zufrieden sind, die besten Botschafter für den Standort sind. Dazu kommt, dass diese Unternehmen häufig auch eine wichtige Informationsquelle für die Entwicklungen in ihrem jeweiligen Heimatland und ihrer Branche sind. Diese Neuorientierung hat sich gelohnt: Denn trotz der schwierigen Wirtschaftssituation konnte die Zahl der Ansiedlungen gegenüber dem Vorjahr um fast 50 % auf 31 Fälle gesteigert werden.

Mit den Bemühungen um die Entwicklung und Aufwertung von Gewerbegebieten im Frankfurter Osten beschreiten wir Neuland. Wir wollen damit einen Beitrag zur Verbesserung der örtlichen Rahmenbedingungen für die Unternehmen leisten. Die Beteiligungen der Wirtschaftsförderung an Projekten wie „Lokale Ökonomie“ (Fechenheim), „Soziale Stadt“ (Gallus) u. a. zielen in diese Richtung.

Bemühungen dieser Art folgen der Erkenntnis, dass der Unternehmensbestand das endogene Potenzial bildet, das die wirtschaftliche Entwicklung einer Stadt vorantreibt. Wenn sich die ansässigen Unternehmen am Standort gut entwickeln können, ist dies die beste Werbung für den Standort. Unternehmen siedeln sich gerne an Standorten an, an denen die ansässige Wirtschaft – auch aufgrund der lokalen Rahmenbedingungen – prosperiert.

1. Frankfurt im Wettbewerb

Kommunale Standort- und Wirtschaftspolitik besteht darin, optimale lokale Rahmenbedingungen zu schaffen, um die sich abzeichnenden Herausforderungen im internationalen Wettbewerb der Metropolen um Unternehmen – und damit um Arbeitsplätze – zu bestehen.

Die Wirtschaftsförderung bewegt sich innerhalb der Rahmenbedingungen, die für die politisch-administrative Organisation der Region gelten. Sie muss für das Binnenmarketing die zentrumsspezifischen Qualitäten des Lebens und Arbeitens in Frankfurt identifizieren und kommunizieren. Sie muss die Unternehmen am Standort unterstützen und mit Maßnahmen des Standort- und Clustermanagements Frankfurter Unternehmen spezifische Vorteile verschaffen. Und sie muss sich an Maßnahmen beteiligen, die auf die Imageverbesserung Frankfurts zielen.

In diesem Zusammenhang sind auch der Ausbau der Flughafenkapazitäten und der Telekommunikationsinfrastruktur zu sehen. Die zentrale Lage und die hohe Konnektivität Frankfurts sind die entscheidenden Pluspunkte Frankfurts im Standortwettbewerb.

1.1 Fakten

Gewerbeanmeldungen

Die Zahl der Gewerbeanmeldungen blieb trotz der Krise in 2009 stabil. Mit rund 13.300 Gewerbeanmeldungen und 11.100 Gewerbeabmeldungen weist Frankfurt einen positiven Saldo von 2.200 neu registrierten Unternehmen auf. 2008 wurden 13.007 Gewerbe neu angemeldet, der Saldo lag bei knapp 2.500 neu registrierten Unternehmen.

Unternehmensgründungen

Für 2008 (neuere Zahlen liegen nicht vor) ermittelten die Statistischen Bundes- und Landesämter für Frankfurt 2.605 Existenzgründungen. Mit 56 Gründungen je 1.000 Einwohner lag die Gründungsintensität in Frankfurt damit deutlich über dem Bundesdurchschnitt mit 2,8 Gründungen je 1.000 Einwohner.

Insolvenzen

Erfreulich ist die Insolvenzquote für Frankfurt. Mit einer Quote von 0,46 Insolvenzen je 1.000 Einwohner liegt Frankfurt deutlich unter dem Durchschnitt der deutschen Großstädte (0,59 pro 1.000 Einw.) und auch unter dem nationalen Durchschnitt (0,54 pro 1.000 Einw.).

Jahresbericht 2009

Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH

1. Frankfurt im Wettbewerb

Wertschöpfung

Mit einem Bruttoinlandsprodukt von 84.358 Euro pro Erwerbstätigen in 2007 liegt Frankfurt an der Spitze der deutschen Großstädte, gefolgt von Düsseldorf mit 83.374 Euro, Hamburg 78.967 Euro und München 78.160 Euro.

Gewerbesteuer

Auch wenn für 2009 noch keine abschließenden Zahlen vorliegen, macht sich die Wirtschaftskrise bei den Gewerbesteuereinnahmen deutlich bemerkbar. Das Statistische Landesamt geht von einem Einnahmeausfall von rund 1/3 im Vergleich zum Vorjahr aus. Erfreulich ist nach einer Mitteilung des Landesamtes, dass die Einnahmen des letzten Quartals 2009 die des entsprechenden Vorjahresquartals überstiegen. Ob das bereits eine Trendwende ist, lässt sich derzeit nicht sagen.

Einwohner

Hinsichtlich der Einwohnerentwicklung ist Frankfurt auf einem erfreulichen Weg. Nicht nur, dass die Zahl der Einwohner in den letzten Jahren kontinuierlich anstieg; mit 10,7 Geburten je 1.000 Einwohner hat Frankfurt die höchste Geburtenrate unter den 10 größten Städten in Deutschland. Frankfurt ist in diesem Kreis die einzige Stadt, die im Mittel der letzten 10 Jahre bei dem Kinder- und Jugendlichenanteil eine positive Entwicklung aufweist; bei der älteren Bevölkerung (65 plus) verzeichnet Frankfurt die geringste Zunahme.

Arbeitsmarkt Frankfurt am Main 2009

Auf dem Arbeitsmarkt hat sich die Wirtschaftskrise in 2009 noch nicht bemerkbar gemacht; bis Ende des Jahres war die Arbeitslosenquote im Agenturbezirk nahezu konstant. Die Agentur für Arbeit Frankfurt gab die Arbeitslosenquote zum Jahresende – wie im Vorjahr – mit 6,2 % an.

Dies hat sich allerdings mit dem Monat Januar 2010 geändert. Im Vergleich zum Dezember 2009 stieg die Arbeitslosigkeit im Januar 2010 um 2.764 Personen, das sind fast 7 % mehr (Erhöhung der Quote von 6,2 % auf 6,6 %). Ganz ähnlich war es zu Beginn des Jahres 2009, als die Arbeitslosigkeit eine ebenso sprunghafte Erhöhung um 7 % zeitigte. Dieser Anstieg im Folgemonat eines Quartals wird zum guten Teil durch die Kündigungen von Arbeitsverhältnissen verursacht. Erst die

nachfolgenden Monate geben Aufschluss, ob und inwieweit eine Trendwende am Arbeitsmarkt kommt.

Agenturbezirk	Dezember 2009		Relat. Veränd. gegenüber Dez. 2008 %	Jahresdurchschnitt 2009 AL-Quote [%]
	Bestand	AL-Quote [%]		
Berlin	227.367	13,5	4,2	14,1
Düsseldorf	40.530	8,3	4,2	8,6
Frankfurt	41.866	6,2	0,9	6,6
Hamburg	77.154	8,4	10,8	8,6
München	58.426	4,9	16,0	5,0
Stuttgart	27.654	5,7	22,0	5,7

Büro-Immobilienmarkt 2009

Der Flächenumsatz am Frankfurter Büovermietungs- markt lag im Jahr 2009 bei 335.000 m². Größte Anmietung war die der Deutschen Bahn mit 72.000 m². Die Nachfrage konzentrierte sich besonders auf das Bankenviertel und das Westend. Die Spitzenmiete lag bei 35 Euro/m², wobei im Opernturm auch Mieten oberhalb der 40-Euro-Marke gezahlt werden. Der Leerstand liegt bei 1,5 Millionen m², das bedeutet eine Leerstandsquote von 14,2 %. 248.500 m² Flächen wurden im Jahr 2009 fertig gestellt.

Jahresbericht 2009

Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH

1. Frankfurt im Wettbewerb

1.2 Frankfurt im Wettbewerb Standortstudien

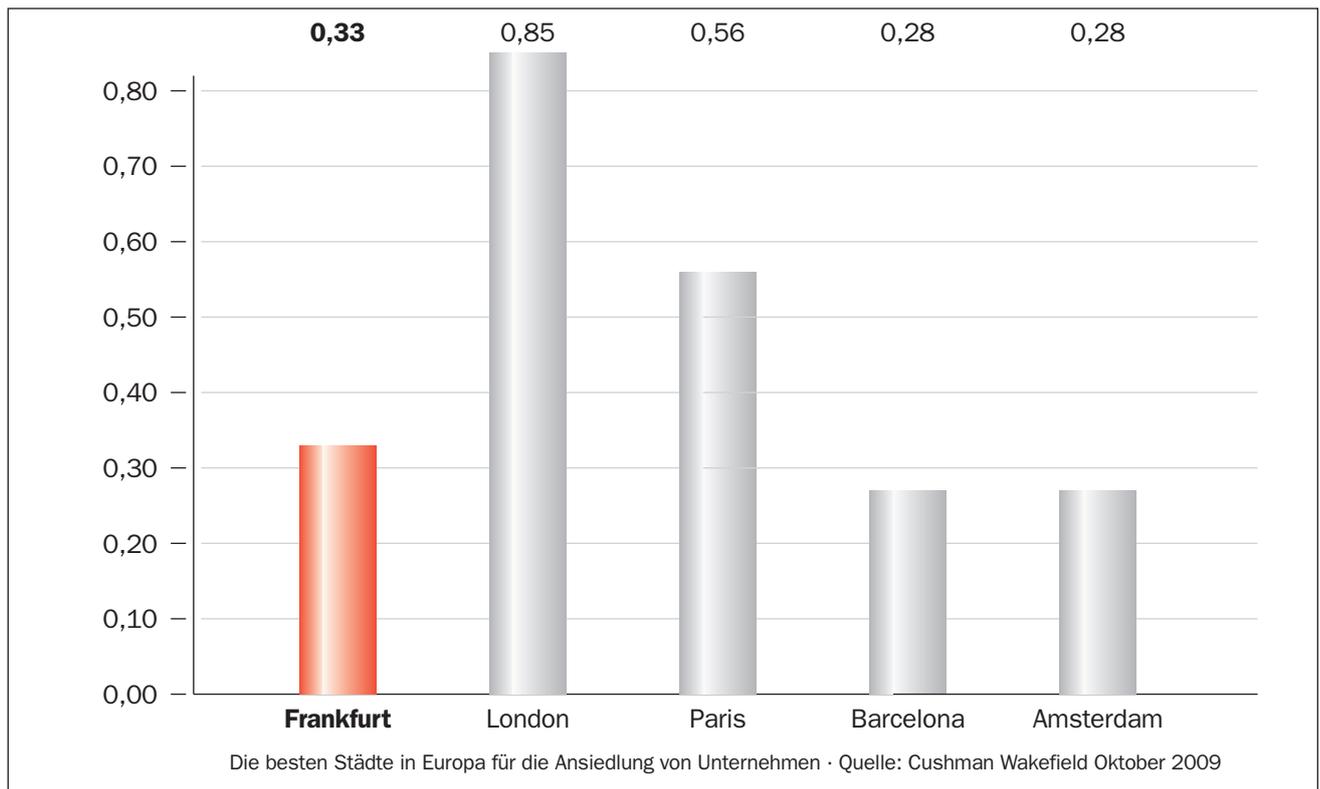
Seit 20 Jahren in Folge führen London, Paris und Frankfurt das Feld der beliebtesten Unternehmensstandorte in Europa an. Die Ergebnisse der Jubiläumsausgabe der Studie „European Cities Monitor 2009“ von Cushman & Wakefield bestätigen Frankfurt als einen Standort mit enormem Zukunftspotenzial, was auf hervorragenden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen basiert. Frankfurt konkurriert an der Spitze mit zwei Metropolen, die in fast allen Bewertungsparametern und als Hauptstädte zentralistischer Länder in einer anderen Liga spielen. (London: 7,6 Mio. Einwohner, 320.000 Unternehmen, BIP 428 Mrd. Euro – Paris: 2,2 Mio. Einwohner, 337.700 Unternehmen, BIP 164 Mrd. Euro). Nach wie vor ist der Zugang zu Märkten und Kunden der wichtigste Standortfaktor. Als weitere Kriterien werden die Qualität der Telekommunikation und nationale und internationalen Verkehrsanbindungen genannt. In allen drei Kategorien behauptet Frankfurt Platz 3 in Europa.

Das Ranking des **Feri-Instituts** im Auftrag der Zeitschrift „Capital“ betrachtet im Zeitraum zwischen 2006 bis 2015 die Entwicklung von vier Parametern: Wirtschaftsleistung, Arbeitsplätze, Bevölkerung und Kaufkraft pro Kopf. Die Studie prognostiziert für den Wirtschaftsstandort Frankfurt eine Steigerung der Wirtschaftsleistung von 14,1 Prozent und eine Steigerung der Arbeitsplätze um 5,2 Prozent. Damit liegt Frankfurt in puncto Wirtschaftsleistung um 0,6 Prozent Punkte über der erstplatzierten Stadt Hamburg und mit 1,2 Prozent Punkten über der zweitplatzierten Stadt München.

In dem von **IW Consult und Wirtschaftswoche** durchgeführten sechsten Großstadtvergleich liegt Frankfurt in nahezu allen standortrelevanten Punkten über dem Durchschnitt der 50 untersuchten deutschen Großstädte. Bei den Indikatoren Bruttoinlandsprodukt und Demografie-Index, zwei für die Standortbeurteilung herausragenden Punkten, führt Frankfurt das Ranking an.

Der von der amerikanischen Unternehmensberatungsfirma Mercer regelmäßig herausgegebene Report „**Quality-of-Living**“ führt Frankfurt 2009 mit Platz 8 unter den 10 besten Standorten weltweit.

Die besten Geschäftsstädte in Europa



Jahresbericht 2009

Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH

2. Service der Wirtschaftsförderung für Unternehmen: Bestandspflege und Bestandsentwicklung

2.1 Bestandspflege

Die Gewerbeberatung der Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH ist ein Service vor allem für die im Stadtgebiet ansässigen kleinen und mittelständischen Unternehmen. Das nun aus 8 Mitarbeitern bestehende Team geht proaktiv auf die Unternehmen zu und hilft bei der Lösung standortbezogener Probleme. In Gesprächen mit den Unternehmen werden die Probleme aufgenommen und individuelle Lösungen gemeinsam, oft mit den zuständigen Behörden, erarbeitet.

Im Jahr 2009 verzeichnete die Gewerbeberatung 878 Unternehmenskontakte; knapp die Hälfte der Fälle konnte abgeschlossen werden. Die Anliegen, die die Unternehmen an die Gewerbeberatung richten, sind sehr vielfältig: Verkehrsprobleme, Probleme bei behördlichen Genehmigungen, Unterstützung bei der Personalgewinnung oder bei der Suche nach einem Betriebsnachfolger, Unterstützung beim Finden einer geeigneten Immobilie sind die häufigsten Punkte. Kann die Gewerbeberatung selbst nicht helfen, werden Kontakte zu den zuständigen Institutionen und Einrichtungen vermittelt.

Die nachfolgend ausgewählten Unternehmensfälle zeigen die Bandbreite der Tätigkeit der Gewerbeberatung:

- ein Einzelhandelsunternehmen in der Höchster Kasinostraße wurde unterstützt, Parkplätze vor dem Geschäft sowie eine Ladezone zu erhalten;
- einem Ginnheimer Imbissbetreiber konnte nach der Kündigung des Altstandortes ein neuer Standplatz in unmittelbarer Nähe des alten Platzes vermittelt werden, womit dem Imbissbetreiber die Kunden erhalten blieben;
- nach über einjährigen Aktivitäten und Begleitung durch die Gewerbeberatung konnte einem Dienstleistungsunternehmen im Bereich der Tierpflege ein neuer Standort vermittelt werden;
- ein Fechenheimer Großhandelsunternehmen mit 30 Mitarbeitern konnte kurzfristig bei der Nachbesetzung eines Ausbildungsplatzes im kaufmännischen Bereich unterstützt werden.

Parallel zur Einzelfallbearbeitung arbeitet die Gewerbeberatung daran, den Bekanntheitsgrad ihres Services bei den kleinen und mittelständischen Unternehmen zu erhöhen, da sich gezeigt hat, dass gerade der persönliche Kontakt zu den Unternehmern und das – auch unaufgeforderte – Aufsuchen eine entscheidende vertrauensbildende Maßnahme darstellt. Die Zahl der Unternehmen, die erstmalig mit der Gewerbeberatung in Kontakt gekommen sind, betrug 2009 – nicht zuletzt

auch aufgrund der Aufstockung der Mitarbeiterzahl der Gewerbeberatung - 425 Unternehmen. Dabei ist festzustellen, dass die Reaktion der Unternehmen durchweg positiv ausfiel.

Mit einer Reihe von Netzwerk- und Branchenveranstaltungen versuchte die Wirtschaftsförderung die Identifikation der ansässigen Unternehmen mit ihrem Standort zu erhöhen. Diese Veranstaltungen sind ein Instrument der branchenübergreifenden Kommunikation und bieten den Unternehmen darüber hinaus die Möglichkeit Problemlagen zu platzieren.

2.2 Stadtteilarbeit der Gewerbeberatung

In der Stadtteilarbeit der Gewerbeberatung steht die Analyse von Handlungsfeldern, die das Wirtschaftsleben eines Stadtteils insgesamt betreffen und beleben, im Mittelpunkt. Es werden Kontakte zu den örtlichen Gewerbevereinen und Interessengruppen der Wirtschaft gepflegt. Die Gewerbeberatung sieht sich hier in erster Linie als Impulsgeber und Unterstützer bei Ideen und Initiativen vor Ort. Diese Unterstützung erfolgt durch Know-how, Prozessmoderation, Kontaktvermittlung sowie durch Zuschüsse für stadtteilbezogene Projekte.

Die Gewerbevereine wurden im Jahr 2009 mit einer Gesamtsumme von 78.000 Euro bezuschusst. Davon wurden Projekte wie Gewerbeshows, Stadtteilbroschüren oder die Einrichtung und Unterhaltung der Weihnachtsbeleuchtung finanziert. In diesem Betrag ist auch eine Unterstützung von 20.000 Euro an den Dachverein der örtlichen Gewerbevereine Stadtteile Pro Frankfurt e.V. enthalten, der die verkaufsoffenen Sonntage in den Stadtteilen organisiert. Diese Maßnahme stellt eine starke Unterstützung für die Unternehmen in den Stadtteilen dar, die für die Nahversorgung der Bevölkerung sorgen. Die Wirtschaftsförderung hat darüber hinaus die Veranstaltungen durch die Zusammenarbeit mit den städtischen Genehmigungsbehörden (z.B. Werbemaßnahmen im öffentlichen Raum, Straßensperrungen etc.) und bei der Akquise von weiteren Sponsoren unterstützt.

Daneben arbeitet die Gewerbeberatung gemeinsam mit den städtischen Ämtern daran, die Attraktivität einzelner Stadtteile zu erhöhen, um eine nachhaltige Verbesserung der Wirtschaftsstruktur zu erzielen. Zu diesen Projekten gehört unter anderem das Förderprogramm „Lokale Ökonomie“ in Fechenheim, das die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft mit Mitteln aus dem europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) stärken will. Für das Jahr 2010 wird die Beschluss-

Jahresbericht 2009

Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH

2. Service der Wirtschaftsförderung für Unternehmen: Bestandspflege und Bestandsentwicklung

fassung der Förderrichtlinien in der Stadtverordnetenversammlung erwartet. Die Wirtschaftsförderung war maßgeblich an der Beantragung der Fördermittel und der Ausarbeitung der Förderrichtlinien beteiligt. Ein weiteres Projekt zur nachhaltigen Verbesserung der Wirtschaftsstruktur ist die Untersuchung der Gewerbegebiete Fechenheim-Nord und Seckbach. Hier wurden erste Vorbereitungen für eine grundlegende Untersuchung getroffen.

2009 war die Unterstützung der von Straßenbaumaßnahmen betroffenen Gewerbetreibenden ein beherrschendes Thema für die Gewerbeberatung. Solche Maßnahmen können unmittelbar zu Umsatzeinbußen bei den Unternehmen in den betroffenen Quartieren führen. Mit einer Verbesserung der Kommunikation hinsichtlich der Dauer und des Bauverlaufs von Straßenbaustellen als auch durch die aktive Unterstützung bei der Hinweisbeschilderung und durch zusätzliche Werbemaßnahmen, konnte eine Verbesserung bzw. Erleichterung für die Unternehmen erreicht werden. Bewährt hat sich die Koordination von Terminen rechtzeitig vor dem Beginn von Straßenbaumaßnahmen, wie in Fechenheim und im Ostend geschehen. Zufrieden über die Aktivitäten der Gewerbeberatung äußerten sich die Gewerbetreibenden der Sonnemannstraße (Ostend), für die das Aufstellen von Hinweisschildern an den Umleitungsstraßen erreicht wurde.

Zunehmend wurde und wird die Nahversorgung in den Frankfurter Stadtteilen thematisiert. Betroffen sind insbesondere Stadtbezirke und Siedlungen, die aus Sicht der gängigen Supermarktketten und Discounter ein zu geringes Einzugs Potenzial aufweisen. Wiederholt tritt auf, dass Größe und Ausstattung der Läden nicht mehr zeitgemäß sind und in den Stadtteilzentren aufgegeben werden. Dazu gehören unter anderem die Heinrich-Lübke-Siedlung (Praunheim) und die Siedlung Westhausen. Die Gewerbeberatung arbeitet unter anderem mit der Werkstatt Frankfurt daran, solche Läden wieder zu beleben. Das von der Werkstatt Frankfurt entwickelte „smart“-Konzept konnte in Eckenheim umgesetzt werden: Im März 2009 wurde der erste „smart“-Lebensmittelmarkt eröffnet, er wird von der Eckenheimer Bevölkerung sehr gut angenommen.

2.3 Immobilien- und Standortmanagement

Die Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH unterstützt derzeit drei **Standortinitiativen** bzw. Interessensgemeinschaften in Frankfurt, die es sich zum Ziel gesetzt haben, positive Aspekte ihres Quartiers zu kommunizieren, die Wahrnehmung zu erhöhen und mit verschie-

denen Maßnahmen die Arbeits- und Lebensqualität zu verbessern.

Ziel der **Interessengemeinschaft in Niederrad** ist die Stärkung des Images des Quartiers und die Einflussnahme auf die bevorstehenden Veränderungen. Da dort viele ältere Büroimmobilien leer stehen und als nicht vermietbar gelten, soll die Wohnfunktion in Niederrad gestärkt werden, was auch der gestiegenen Nachfrage nach Wohnraum entgegen käme. In Kooperation mit der Stadtplanung und der Wirtschaftsförderung wollen die ansässigen Unternehmen das Bürogebiet nahe des Flughafens weiter entwickeln. Die Stadtplanung möchte die Pläne der Eigentümer bezüglich Expansion/Renovierungen berücksichtigen und ggf. in ihre Pläne mit einbeziehen. Um den Standort zu stärken, ist der Bau eines Autobahnanschlusses zur A5 bereits beschlossen.

Zur langfristigen Aufwertung des Standortes **Industrie-hof** hat sich eine Anliegergruppe, bestehend aus rund 40 Unternehmen, mit Unterstützung der Wirtschaftsförderung Frankfurt in der Initiative **Brentanoviertel** zusammen geschlossen. Im Gebiet Industriehof wohnen etwa 1.500 Menschen und arbeiten rund 5.000 Personen in überwiegend hochwertigen Dienstleistungsberufen. Der bevorstehende Wegzug der Neuen Börse hat bei vielen ansässigen Unternehmen die Befürchtung ausgelöst, dies könne den Wegzug weiterer Unternehmen nach sich ziehen. Eine Analyse der Standortinitiative hat die Defizite und Stärken des Quartiers ermittelt: Da der Name Industriehof als nicht zeitgemäß gilt, strebt die Initiative eine Umbenennung des Viertels in „Brentanoviertel“ an, auch in Assoziation zum in unmittelbarer Nähe gelegenen Brentanopark und Brentano Freibad. Darüber hinaus möchte die Initiative die gute Verkehrslage sowie die attraktive Wohnstruktur ebenso kommunizieren wie die interessante Gewerbemischung und die kommunikative Vernetzung der Unternehmen. Zur Zielerreichung hat die Initiative ein Aktionsprogramm erarbeitet.

Die von der Wirtschaftsförderung unterstützte **Standortinitiative Mertonviertel** hat es sich zum Ziel gesetzt, das Profil des rund 60 Hektar großen Business-Areals im Nordwesten Frankfurts zu schärfen, seine Standortvorteile zu kommunizieren und die Marke „Merton-Viertel Frankfurt am Main“ national und international zu etablieren. Die Interessengemeinschaft wurde als GbR ins Leben gerufen und stellte im Oktober 2009 ihre Pläne der Öffentlichkeit vor. Bei den Stärken des Quartiers verweist die Initiative auf die klimatischen Vorzüge des Viertels, da es im Bereich einer Kaltluftschneise liegt. Als weitere Positivpunkte werden die

Jahresbericht 2009

Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH

2. Service der Wirtschaftsförderung für Unternehmen: Bestandspflege und Bestandsentwicklung

Verkehrsanbindung des Areals sowie die Nähe zur Universität, dem NordWestZentrum und dem aufstrebenden Stadtteil Riedberg genannt. Nicht zuletzt sollen die Vorteile der Immobilien mit ihrer modernen Ausstattung und günstigen Konditionen hervorgehoben werden. Zur besseren Vermarktung wurde ein eigenes Logo entworfen und eine Internetpräsenz eingerichtet.

2.4 Internationale Business Communities/ Ansiedlungen

Im Rahmen der Betreuung der ansässigen Unternehmen liegt ein besonderes Augenmerk auf den Internationalen Business Communities vor allem aus den USA, Russland/GUS-Staaten, China, Indien, Japan, Korea, Frankreich und Großbritannien.

Ausländische Unternehmen, die am Standort bereits ansässig sind oder sich ansiedeln möchten, werden von der Wirtschaftsförderung bei den behördlichen Gängen und der Immobiliensuche unterstützt. Ziel ist es, eine möglichst hohen Standortzufriedenheit zu erreichen und ein gutes Vertrauensverhältnis herzustellen.

Darüber hinaus werden im Rahmen von Marketingmaßnahmen Unternehmen gezielt auf eine mögliche Ansiedlung in Frankfurt angesprochen. Trotz der schwierigen Wirtschaftslage konnten 31 ausländische Unternehmen von der Wirtschaftsförderung im Ansiedlungsprozess unterstützt werden und haben eine Niederlassung in Frankfurt eröffnet. Dadurch wurden 273 Arbeitsplätze geschaffen. Dies ist eine Steigerung von knapp 50 % gegenüber 2008 und zeigt, dass die enge Vernetzung mit den ansässigen Internationalen Business Communities hinsichtlich Investitionen in Frankfurt sehr erfolgreich ist. Bei den Herkunftsländern führt China mit 14 Firmen, gefolgt von Russland-GUS mit 4 Unternehmen. 4 Unternehmen kamen aus dem europäischen Raum.

Herausragende Ansiedlungen waren:

- **Russische Sberbank:** Die Sberbank (OAO Sberbank Rossii) eröffnete ihre weltweit erste Auslandsrepräsentanz in Frankfurt. Sie ist die führende Universalbank in Russland mit Sitz in Moskau. Mit 57,6 % im Mehrheitsbesitz der Russischen Zentralbank, ist die Sberbank mit 1,3 Mio. Geschäftskunden die größte Bank in Osteuropa. Sie hat etwa 20.000 Filialen und 260.000 Mitarbeiter.

- Die **Agricultural Bank of China AG**, eine der vier großen staatseigenen Banken in China, die mit einem Grundkapital von umgerechnet 26 Milliarden Euro ausgerüstet wurde und weltweit 447.519 Mitarbeiter beschäftigt, hat im November ihre Repräsentanz in Frankfurt eröffnet. Neben 24.452 Zweigstellen in China ist die Bank durch ihre Niederlassungen in Hong Kong und Singapur sowie ihre Repräsentanzen in New York, London und Tokio vertreten. Das Ziel des Frankfurter Büros umfasst die Vorbereitung der Gründung einer aktiven Niederlassung in Frankfurt.

- Die **TravelSky Technology (Europe) GmbH** wurde im Mai 2009 in Frankfurt mit einem Stammkapital von 500.000 Euro gegründet und nahm im November das aktive Geschäft auf. Muttergesellschaft ist die börsennotierte TravelSky Technology Ltd., die in China ca. 3.000 Mitarbeiter beschäftigt. Geschäftsausbau und Vertrieb in den Bereichen der elektronischen Buchungs- und Netzwerksysteme sowie der Software-Dienstleistungen für Zivilluftfahrt sind die Haupttätigkeiten der Firma. Fluggesellschaften, Reiseveranstalter sowie Reiseanbieter sind die Zielgruppe. Chinesische Fluggesellschaften wie Air China und China Eastern Airlines, die auch in Frankfurt ansässig sind, zählen zu den primären Kunden der TravelSky Technology (Europe) GmbH.

Die vielfältigen Maßnahmen zur Unterstützung der Internationalen Business Communities sollen den aus diesen Kulturkreisen kommenden Unternehmen und Einwohnern den Start, das Einleben und das Arbeiten am Wirtschaftsstandort Frankfurt erleichtern.

Ausgewählte Einzelmaßnahmen in 2009:

Mit dem **Projekt „Familienfreundlichkeit“** will die Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH den weichen Standortfaktor Familienfreundlichkeit in Unternehmen fördern. Dabei wird dem Umstand Rechnung getragen, dass in Ansiedlungsgesprächen mit Unternehmen Familienfreundlichkeit und Lebensqualität des Standortes eine immer größere Rolle spielen. Angesichts der steigenden Nachfrage internationaler Unternehmen nach einer fremdsprachigen Kinderbetreuung sowie nach Schulen mit multilingualer Ausrichtung wurden so genannte E-paper erarbeitet und zum Download auf der Homepage der Wirtschaftsförderung bereit gestellt. Neben dem Sprachangebot enthalten die E-paper die Adressangaben der jeweiligen Einrichtung und eine Stadtkarte, auf der sie verortet sind. Gemeinsam mit dem Stadtschulamt wurde der dort angebotene Schulwegweiser in seinen Such-Funktionen den Erfordernissen der internationalen Kunden angepasst.

Jahresbericht 2009

Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH

2. Service der Wirtschaftsförderung für Unternehmen: Bestandspflege und Bestandsentwicklung

Ab 2010 bietet die Wirtschaftsförderung Frankfurt ein **erweitertes Informationsangebot für russischsprachige Investoren**. Wie bislang schon in der deutsch- und englischsprachigen Internetversion sind nun die wesentlichen Informationen über den Wirtschaftsstandort Frankfurt und das lokale Ansiedlungsprozedere für ausländische Unternehmen ins Russische übertragen worden. Geboten wird ein ausführliches Standortportrait mit allen wichtigen Wirtschaftsdaten, umfangreiche Informationen über die am Standort vertretenen Branchen, deren Akteure und Netzwerke, Ansiedlungsinformationen sowie das russische Lifestyle Angebot für die in Frankfurt lebenden russischsprachigen Einwohner.

Darüber hinaus wird die russischsprachige Community mit einer regelmäßigen Veranstaltung betreut und vernetzt. Zum sogenannten „**Caravan Club**“ lud die Wirtschaftsförderung 2009 drei Mal russische und deutsche Geschäftsleute ein. Diese Runde dient dem gegenseitigen Kennenlernen, dem Informationsaustausch und der frühzeitigen Identifikation von neuen Interessenten bzw. dem frühzeitigen Trouble-Shooting bei Problemen vor Ort.

Zusammen mit dem indischen Generalkonsulat, der IHK Frankfurt und der Frankfurt-RheinMain GmbH hat die Wirtschaftsförderung Frankfurt eine neue Veranstaltungsreihe ins Leben gerufen. „FrankfurtRheinMain – Let's talk business“ zielt auf eine Stärkung des Netzwerkes der **indischen Business Community** in FrankfurtRheinMain. Die Veranstaltungen sind jeweils eine Kombination von unternehmerischer Information (Fachvortrag) und entspanntem Gedankenaustausch und dienen dazu, die Affinität der indischen Community für Frankfurt zu erhöhen.

Mit dem **Institut Francais d'Histoire en Allemagne** hat Frankfurt im November eine neue und zugleich einzigartige interkulturelle Institution hinzugewonnen. Unter den sieben deutschen Universitäten, die sich um dieses renommierte, vom französischen Außenministerium finanzierte Forschungsinstitut bewarben, machte die Frankfurter Goethe-Universität das Rennen.

Auch 2009 lud die Wirtschaftsförderung die französischen Newcomer zum „**Soirée d'Accueil des Nouveaux Venus**“ ein, um die neuen Unternehmen und Führungskräfte aus Frankreich und frankophonen Ländern über das wirtschaftliche Profil Frankfurts und das internationale, insbesondere das „frankophone Angebot“ am Standort, zu informieren.

2.5 Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH – intern

Am 07.05.2009 wurde **Markus Frank** zum neuen Stadtrat gewählt und übernahm das Wirtschaftsdezernat von Boris Rhein. Herr Stadtrat Frank ist zugleich Aufsichtsratsvorsitzender der Gesellschaft.

Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums des „Analytischen Zentrums der Regierung der Russischen Föderation“ wurde der Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Frankfurt, **Peter Kania**, für die jahrelange konstruktive Zusammenarbeit im Römer geehrt. Die Auszeichnung erhielt ebenfalls der Geschäftsführer der FrankfurtRheinMain GmbH.

Publikationen:

Anfang Juli erschien die gemeinsame **Imagebroschüre** der Wirtschaftsförderung Frankfurt und der IHK Frankfurt mit dem Titel „ZukunftsRaum“. Die hochwertige und ansprechende Publikation gibt auf 45 Seiten einen umfassenden Überblick über den Wirtschaftsstandort Frankfurt und beleuchtet neben den ökonomischen Aspekten auch das herausragende Kultur- und Freizeitangebot Frankfurts. Die Publikation ist in deutscher und englischer Sprache erhältlich und richtet sich vornehmlich an Investoren aus dem In- und Ausland.

Mit Unterstützung der Wirtschaftsförderung konnten **Publikationen über die Stadtteile** Gallus, Bornheim (Berger Straße) und östliches Nordend realisiert werden.

Ein neues mehrsprachiges **Marketingprojekt** vermittelt über einen Imagefilm, ein Buch und eine Internetseite die harten und weichen Standortfaktoren und wirbt um neue Investoren und Ansiedlungen für Frankfurt. An dem von der Wirtschaftsförderung unterstützten Projekt des Europäischen Wirtschaftsverbandes haben sich die wichtigsten Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung sowie aus Kunst, Kultur und Sport beteiligt.

Die Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH bietet seit Sommer 2009 ihre aktuellen Meldungen auch zum Abonnement per **RSS Feed** auf ihrer Internetseite an. Wer an aktuellen Nachrichten zum Wirtschaftsstandort Frankfurt interessiert ist, kann mit Hilfe eines RSS Feed Readers die Seite abonnieren. Erhält der RSS Feed neue Inhalte, werden sie automatisch in dem RSS-Reader angezeigt.

Jahresbericht 2009

Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH

3. Strukturpolitische Handlungsfelder – Standort- und Unternehmensentwicklung

3.1 Existenzgründungsförderung

Frankfurt zählt in Deutschland zu den Großstädten mit der höchsten Gründungsintensität. Wirtschaftsdezernent und Wirtschaftsförderung engagierten sich mit neuen Projekten noch stärker auf diesem Feld mit dem Ziel, Frankfurt zu **der Gründerstadt** zu entwickeln. 2009 stand deshalb ganz im Zeichen der Vorarbeiten zum **Frankfurter Gründerfonds** und des **MAINRAUM Gründerhauses Kreativwirtschaft**.

Die von der Wirtschaftsförderung beauftragte Frankfurt School of Finance & Management (FSFM)/HfB Hochschule für Bankwirtschaft, die über fast 20 Jahre Erfahrung im Mikrofinanzbereich verfügt, hat in 2009 eine Mikrofinanzstudie für Frankfurt vorgelegt. In der Studie wird sowohl die Nachfrageseite als auch die Angebotsseite von Gründungskrediten untersucht. Es wird deutlich, wieso dieser Markt nicht so richtig funktionieren kann. Die Ergebnisse der Studie sind Grundlage eines von der Wirtschaftsförderung und der FSFM entwickelten **Gründerfonds-Konzepts** zur Beratung und finanziellen Unterstützung von Existenzgründern. Es handelt sich um ein Garantiefondsmodell, das in der Ausgestaltung neu ist. Mit Mitteln der Wirtschaftsförderung (je 750.000 Euro für die Jahre 2010 + 2011), die bei einer Depotbank hinterlegt werden, soll für Frankfurter Gründer und junge Unternehmer (bis zu drei Jahre nach der Gründung) über die Stellung von Sicherheiten der Zugang zu Bankkrediten zwischen 2.500 und 50.000 Euro erleichtert werden.

Wichtige Ziele der Konzeptgestaltung sind, dass nur qualitativ hochwertige Bewerbungen für den Frankfurter Gründerfonds ausgewählt werden und dass besonders Gründungen mit hoher Erfolgsaussicht in Frankfurt ermöglicht und unterstützt werden.

Diese neuen Projekte der Existenzgründungsförderung ergänzen die bisherigen Maßnahmen und Projekte, mit denen die Wirtschaftsförderung zur Verbesserung des Gründungsklimas und der Gründungsaktivitäten in Frankfurt beiträgt. Die Wirtschaftsförderung versteht sich als Leitstelle für Gründungs- und Finanzierungsberatung in Frankfurt. Es werden Kontakte in Gründungsberatungsnetzwerke sowie zu den relevanten regionalen Einrichtungen und Organisationen gepflegt und vermittelt. Bei der Suche nach Bürofläche, Werkstatt oder Ladenlokal wird der passende Kontakt zu den Experten hergestellt. Neben der Wegeberatung für Existenzgründer liegt der Schwerpunkt bei der Organisation und Betreuung von Projekten und Veranstaltungen für die Gründerszene in Frankfurt.

Von den angebotenen 42 Büroräumen für Startup-Unternehmen im **Kompass Zentrum für Existenzgründungen** sind aktuell 30 vermietet, das ist eine Auslastung von ca. 68 %. Die Auslastung stieg im letzten Quartal 2009 wieder leicht um 3 % an.

Im Rahmen der Intensivierung der Vermietungsbemühungen wurde eine Kooperation mit dem neuen Medienpartner Journal Frankfurt vereinbart. Darüber hinaus wird als neuer Werbekanal seit Oktober 2009 die Werbung mit attraktiv gestalteten, kostenlos verteilten Postkarten in Frankfurter Lokalen, Bars und Lounges genutzt. Alle 2 Wochen werden an 180 Stellen in Frankfurt/RheinMain 5.000 Werbepostkarten verteilt.

Kompass gGmbH und MigrantInnen-Projekt: Die Wirtschaftsförderung ist Mitgesellschafter der Kompass gGmbH und stellt ihr die Räumlichkeiten zur Verfügung. Im Jahr 2009 wurden 1.511 Personen von der gGmbH beraten, 474 Teilnehmern wurde eine Tragfähigkeitsbescheinigung für ihre Geschäftsidee ausgestellt. 283 dieser Teilnehmer gründeten dann mit Begleitung des Kompass „Nachcoachings“ ein Unternehmen.

Die Kompass gGmbH ist außerdem Leitstelle im Projekt der Stadt Frankfurt „Gezielte Förderung von GründerInnen mit Migrationshintergrund“. Die Stadt unterstützt über die Wirtschaftsförderung das Projekt mit jährlich 75.000 Euro.

In 2009 gab es 31 Bewerbungen für den **Frankfurter Gründerpreis (FGP) 2009**, davon waren 52 % Frauen. Am 13.05.2009 überreichte der Wirtschaftsdezernent Markus Frank den vier Preisträgern in einer feierlichen Zeremonie, erstmals im Frankfurter Kaisersaal, die Urkunden und Preise im Gesamtwert von 30.000 Euro. Die Preisträger sind:

- 1. Preis: Weissbooks GmbH (Literaturverlag),
- 2. Preis: Vespenstich Frankfurt GbR (Kfz-Reparaturen und -Handel, spezialisiert auf antike Vespa-Motorroller),
- 3. Preis (geteilt): Die Seifenmanufaktur GbR (Internet-Einzel- und Großhandel) sowie Frankfurter Senfgalerie (Einzelhandel).

Die Preisträgerunternehmen stehen für 9 Vollzeit-, 3 Teilzeit-Arbeitsplätze und ca. 20 freie Mitarbeiter.

Der **Preisträger-Stammtisch des FGP** fand am 05.11.2009 statt. Er dient als Plattform für die Vernetzung und den Erfahrungsaustausch. Von den insgesamt 38 Preisträgern (2001 – 2009) sind noch 29 auf dem Markt. Das sind über 75 %. Insgesamt haben die bisherigen Gründerpreisgewinner 820 Arbeitsplätze geschaffen.

Jahresbericht 2009

Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH

3. Strukturpolitische Handlungsfelder – Standort- und Unternehmensentwicklung

Der **Gründer-Empfang der Stadt Frankfurt** wurde am 03.03.2009 zum dritten Mal organisiert und stellt den gesellschaftlichen Höhepunkt der Aufschwung-Messe dar. Er soll die große Bedeutung des Gründungs-geschehens für Wirtschaft und Gesellschaft in Frankfurt unterstreichen. Frau Oberbürgermeisterin Roth begrüßte ca. 200 Gäste im Kaisersaal des Römers.

Die **Aufschwung-Messe für Existenzgründer** konnte sich seit 2007 als führende regionale Leitmesse etablieren und verzeichnete in 2009 über 2.800 Besucher. Die Wirtschaftsförderung war Partner der Messe und mit einem Informationsstand vertreten. Es wurden unter anderem Informationen zum Frankfurter Gründerpreis gegeben und knapp 30 Anfragen zur Büroraumvermietung im Kompass Startup-Zentrum notiert.

Die vom Wirtschaftsdezernat in Auftrag gegebene **Infobroschüre zur Gründungsberatung und -finanzierung** in Frankfurt wurde im März 2009 der Öffentlichkeit präsentiert. Die Broschüre erläutert auf 32 Seiten die Phasen der Gründung und macht das vielfältige Beratungsangebot in Frankfurt transparent. Die Broschüre steht als Download auf der Webseite der Wirtschaftsförderung bereit oder kann für den Postversand bestellt werden. Sie wird sehr gut angenommen. Von den gedruckten 15.000 Exemplaren waren zum Jahresende 2009 rund 13.000 an Interessenten verteilt.

3.2. Zielbranchen

3.2.1 Kreativwirtschaft

Die Kreativwirtschaft ist eine der am schnellsten wachsenden Branchen, die die Arbeitsplätze der Zukunft hervorbringt. Die Branche zeichnet sich durch eine hohe Flexibilität und eine starke wirtschaftliche Dynamik aus. Werbung, Verlage, Film, Musik und elektronische Spiele/Games werden diesem Cluster zugerechnet. Die 8.581 Unternehmen der Kreativwirtschaft in Frankfurt beschäftigen rund 60.000 Personen, davon knapp die Hälfte in einem sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis. Diese Daten wurden im sogenannten Kreativwirtschaftsbericht der Wirtschaftsförderung ermittelt und beziehen sich auf das Jahr 2006.

Da in dieser Branche überwiegend Klein- und Kleinstunternehmen, oft auch Existenzgründer, tätig sind, ist das Finden geeigneter und bezahlbarer Räume und Flächen von existenzieller Bedeutung. Der Wirtschaftsförderung ist es 2009 gelungen, das Gründerhaus Kreativwirtschaft unter Dach und Fach zu bringen. Die Verträge für das „**MAINRAUM – Gründerhaus Kreativwirtschaft**“ in der Ostbahnhofstraße 15 wurden

unterzeichnet und die Umbauarbeiten laufen. Ab Frühjahr 2010 steht den Mietern günstiger Mietraum und die Unterstützung der Wirtschaftsförderung in der Gründungsphase zur Verfügung. Angesprochen sind vorrangig Unternehmen aus den Kreativwirtschaftsbereichen Games, Digitale Welten und Design. Das Gründerhaus soll darüber hinaus die immer wieder gewünschte Vernetzung der Kreativen voranbringen und sich zum Ort der interdisziplinären Zusammenarbeit entwickeln.

Eine Vielzahl von Maßnahmen der Wirtschaftsförderung Frankfurt zielen darauf, die enormen Potenziale des Standortes national und international zu kommunizieren, Frankfurt als bedeutenden Kreativstandort zu positionieren und so einen „Sog nach Frankfurt“ zu initiieren, sowohl hinsichtlich der kreativen Köpfe als auch der Unternehmen. Darüber hinaus werden die Problemlagen der ansässigen Unternehmen aufgegriffen und Lösungen erarbeitet. Wegen des Zusammenwachsens und des Zusammenhangs der neuen Medien und Technologien ist ein wichtiger Erfolgsfaktor der Unternehmen das Wissen um die vorhandenen Technologien und Anbieter. Deshalb wurden erhebliche Kapazitäten in Informations- und Fachveranstaltungen sowie den Auf- und Ausbau von Netzwerken investiert.

- Gemeinsam mit den Frankfurter Vorständen des Art Directors Club (ADC) bewarb sich die Wirtschaftsförderung um die Ausrichtung des wichtigsten nationalen Branchenevents. Der „**ADC Gipfel der Kreativität**“, der zum ersten Mal nach 16 Jahren ausgeschrieben wurde, konnte für mindestens drei Jahre nach Frankfurt geholt werden; das vorgelegte Konzept und das Standortangebot überzeugten die Vergabekommission. Frankfurt konnte sich gegen Mitbewerber wie Hamburg, München und Berlin durchsetzen. Das Treffen gilt als das wichtigste seiner Branche und wird den Ruf Frankfurts als Hauptstadt der Werbung stärken und nach außen tragen. Parallel zum Gipfel werden eine Vielzahl von Veranstaltungen stattfinden, die auch das hervorragende Angebot der Universitäten, Hochschulen und Agenturen aus der Region Frankfurt zeigen werden.
- 2009 kehrte die Wirtschaftsförderung Frankfurt in den Trägerkreis des **eDIT Filmmaker's Festival** zurück. Das Festival, das sich der Entwicklung in den Bereichen der digitalen Filmproduktion annimmt und an nationale und europäische Experten richtet, wurde mit 75.000 Euro unterstützt. Neben dem Expertenprogramm spielt die Nachwuchsförderung und das Aufzeigen von beruflichen Perspektiven und Entwicklungsmöglichkeiten eine große Rolle.

Jahresbericht 2009

Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH

3. Strukturpolitische Handlungsfelder – Standort- und Unternehmensentwicklung

- Die Wirtschaftsförderung unterstützte auch 2009 den **VDW Award**, den „Werbe-Oscar“ des Verbandes deutscher Post- und Werbefilmproduktionen. In der Oper Frankfurt wurden Preise in 18 Kategorien für die besten und künstlerisch wertvollsten Werbefilmproduktionen mit einem „Hatto“ ausgezeichnet. 5 der begehrten Auszeichnungen gingen an Frankfurter Unternehmen. Der VDW Award ist eines der wichtigsten Medienereignisse Frankfurts mit nationaler Ausstrahlung.
 - Am 06.11.2009 wurde, erstmalig in Frankfurt, der 2008 ins Leben gerufene **European Innovative Games Award (EIGA)** verliehen. Der europaweiten Ausschreibung der Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH in Kooperation mit der Hessen Agentur, der Hessischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und Neue Medien sowie der Europäischen Kommission, folgten mehr als 70 Firmen. Der Preis, der besondere Innovationsleistungen im Bereich Computer- und Videospiele ehrt, wird in verschiedenen Kategorien vergeben. Mehr als 500 Gäste kamen zur Preisverleihung.
 - Mit dem **Kommunikationsdinner**, zu dem über 170 Vertreter der Branche eingeladen wurden, würdigten Wirtschaftsförderung und Wirtschaftsdezernent die Arbeit einer der größten und bedeutendsten Branche in Frankfurt.
 - Zum dritten Mal veranstaltete die Wirtschaftsförderung Frankfurt zusammen mit der Weber Networking GmbH und dem Bundesverband Interaktive Unterhaltungssoftware e.V. im Rahmen der Aktivitäten von **GAMEplaces** eine eintägige internationale Konferenz für die Games- und Medienbranche. Internationale Spezialisten gaben Einblicke in ihre Arbeiten und tauschten ihre Erfahrungen mit den ca. 250 Teilnehmern aus.
 - Nach dem Erfolg der letzten **GAMEplaces Business & Legal** Reihe wurde diese Mitte 2009 fortgesetzt. Das Business-Frühstück zu relevanten Rechtsthemen der Games-Branche ist ein geschätzter Treffpunkt für Producer, Manager und Interessierte der Games- und Medienbranche.
 - Der bereits seit 2002 erfolgreiche Branchentreff **m² Medienmittwoch** bewährte sich auch 2009 als Plattform für Informations- und Gedankenaustausch. Den Vorträgen zu aktuellen Themen mit hochkarätigen Rednern und Podiumsteilnehmern folgten durchschnittlich 200 Interessierte.
 - Auf der **Frankfurter Musikmesse** war die Wirtschaftsförderung Frankfurt und die Frankfurter Musikwirtschaft wieder mit einer Reihe von Aktivitäten vertreten, so organisierte sie einen Gemeinschaftsstand zusammen mit Virus Musik e.V., der Frankfurter Rundschau und dem Evangelischen Medienhaus und ermöglichte damit 14 kleineren Labels aus FrankfurtRheinMain eine Messeteilnahme. Die Messepräsenz der Labels trug entscheidend zur weiteren Vernetzung der Branche vor Ort bei. Als Resultat gründete sich die Regionalgruppe des Verbandes unabhängiger Tonträger e.V. (VUT), die **VUT Mitte**. Diese fungiert künftig als Ansprechpartner für die Musikbranche am Kreativstandort Frankfurt. Im Zuge der Musikmesse wurde der **Music Guide** zum dritten Mal neu aufgelegt.
 - Im Rahmen der von der Wirtschaftsförderung organisierten Filmdelegationsreise zum bedeutendsten nordamerikanischen Filmfestival, dem **Toronto International Film Festival (TIFF)**, hatten die 11 lokalen Vertreter Gelegenheit, an Fachvorträgen teilzunehmen und Kontakte zu internationalen Filmemachern aufzunehmen. Die Reise, die im Rahmen der Reihe „IPM FRANKFURT on tour“ stattfand, ist eine konzeptionelle Erweiterung der Aktivitäten der Wirtschaftsförderung und fand bisher auch während der **Frankfurter Buchmesse** und zur **Berlinale** statt.
- Vor diesem Hintergrund ist es sehr erfreulich, dass die **Frankfurter Buchmesse** ihren Vertrag mit der Messe Frankfurt bis 2022 verlängert hat. Ihr dauerhafter Verbleib ist auch eine nachdrückliche Bestätigung für die Literaturstadt Frankfurt – so ist Frankfurt seit 60 Jahren Mittelpunkt des deutschen Buchlebens und wird das auch weiterhin sein.

3.2.2 Logistik & Mobilität

Die wirtschaftlich schwierige Lage im Jahre 2009 ist auch an den Branchen Logistik und Mobilität nicht spurlos vorübergegangen. Insbesondere in dem in Frankfurt stark vertretenen Flugverkehrs- und Luftfrachtbereich sind die Transportquoten stark eingebrochen (bis zu 25 % im Vergleich zu den Vorjahren). Daher ist es umso erfreulicher, dass große Kündigungswellen ausblieben und die Firmen das Angebot der Kurzarbeit nutzten. Mit dem Anziehen der Konjunktur werden sich auch diese Bereiche erholen und der Jobmotor Logistik & Mobilität in Frankfurt wieder anspringen.

Die Logistik- und Mobilitätsbranche ist mit rund 65.500 Arbeitnehmern einer der größten Arbeitgeber der Frankfurter Wirtschaft.

Jahresbericht 2009

Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH

3. Strukturpolitische Handlungsfelder – Standort- und Unternehmensentwicklung

Der Ausbau des **Frankfurter Flughafens** wird die Bedeutung des Luftfahrtstandortes Frankfurt weiter stärken und neue Jobs hervorbringen. Eine Abschwächung könnte die Einführung eines Nachtflugverbotes bewirken, da dies einen erheblichen Wettbewerbsnachteil für den Frankfurter Flughafen bedeutet. Die Funktion Frankfurts als internationaler Luftfrachthub wäre hiervon stark betroffen. Langfristig ist zu befürchten, dass der Flughafen seine Bedeutung als wichtigster Umschlagplatz für den Cargobereich auf dem europäischen Kontinent verliert.

Die Firma **DB Schenker** hat im August 2009 ihr neues Luftfracht-Drehkreuz am Flughafen Frankfurt in Betrieb genommen. Mit einem Investitionsvolumen von 50 Millionen Euro bildet der neue Luftfracht-Europa-Hub einen wesentlichen Knotenpunkt des internationalen Luftfrachtnetzwerkes. Er wird dazu beitragen, die führende Position des Unternehmens im weltweiten Wettbewerb auszubauen.

Die Wirtschaftsförderung initiierte, organisierte und koordinierte eine Vielzahl von Projekten und Aktivitäten, um Frankfurt als Logistik- und Mobilitätsstandort national und international stärker zu etablieren.

Das Leuchtturmprojekt ist das **House of Logistics & Mobility (HoLM)**. Am 08.01.2009 wurde im Frankfurter Römer die Gründungsurkunde für den Verein „Gründungsinitiative Frankfurt HoLM (House of Logistics & Mobility)“ von Vertretern der Stadt und des Landes unterzeichnet. Weitere Gründungsmitglieder sind u. a. Fraport, Goethe-Universität Frankfurt, Fachhochschule Frankfurt, TU Darmstadt, European Business School Wiesbaden und OFB Projektentwicklung GmbH. Die „Gründungsinitiative Frankfurt HoLM e.V.“ hat den Auftrag, die Projektidee für das „House of Logistics & Mobility“ im Gateway Garden umzusetzen. Ein Businessplan für den wirtschaftlichen Betrieb des HoLM wurde erarbeitet sowie eine Vielzahl von Marketingmaßnahmen durchgeführt, um das Konzept des HoLM der Logistikbranche bekannt zu machen und weitere Partner aus Wissenschaft und Wirtschaft zu gewinnen. Die Eröffnung der Geschäftsstelle der „Gründungsinitiative Frankfurt HoLM e.V.“ fand am 29. April 2009 in Anwesenheit wichtiger Vertreter aus Wirtschaft und Politik statt. Die Unternehmensvertreter nutzten die Pressekonferenz, um ihr Engagement in einer Größenordnung von 50.000 bis 100.000 Euro bereits in der Gründungsphase des HoLM offiziell zu verkünden. Die Wirtschaftsförderung unterstützt das Projekt mit 200.000 Euro und personellen Kapazitäten.

Auf der Mitgliederversammlung der Gründungsinitiative des HoLM im Juli wurde Staatssekretär Steffen Saebisch zum Vorsitzenden gewählt; die Frankfurter Oberbürger-

meisterin Petra Roth wurde, auf Initiative der Wirtschaftsförderung, in das Präsidium gewählt. Mit dem Sitz im Präsidium verfügt Frankfurt über erhebliche Einflussmöglichkeiten auf das Projekt.

Das HoLM wurde auch auf dem hessischen Gemeinschaftsstand auf der „Transport Logistik“ Messe in München präsentiert. Auf Initiative der Wirtschaftsförderung hat der Vorstand der Fraunhofer Gesellschaft in München eine Absichtserklärung über die Anmietung von 500 qm im HoLM abgegeben. Der erste gemeinsame Messeauftritt des Logistikstandortes FrankfurtRheinMain hat zu einer verstärkten Wahrnehmung Frankfurts als bedeutendem Logistikstandort beigetragen.

Auch der Deutsche Logistikkongress in Berlin wurde zur Präsentation des HoLM genutzt. Es wurden rund um den Kongress eine Vielzahl von Veranstaltungen organisiert und Kontakte zu wichtigen Branchenvertretern hergestellt. So lud u. a. Staatssekretär Saebisch vom hessischen Wirtschaftsministerium zu einem Parlamentarischen Abend in die Hessische Landesvertretung in Berlin ein. 225 Gäste, darunter Bundes- und Landtagsabgeordnete sowie Vertreter namhafter Logistik- und Mobilitätsunternehmen, folgten der Einladung. Das Konzept des HoLM wurde vorgestellt und von den Gästen als wegweisend bewertet.

Während des Kongresses unterzeichnete Staatssekretär Saebisch eine Kooperationsvereinbarung mit der BVL (Bundesvereinigung Logistik). Die Bundesvereinigung wird als der führende Logistikverband in Deutschland das HoLM aktiv unterstützen.

Das Automobilwissenschaftliche Forschungszentrum

FrankfurtRheinMain wird Musterregion für Automobilforschung. Die European Business School hat im Mai das Automotive Institut for Management (AIM) gegründet und wird dieses am neu entstehenden HoLM ansiedeln.

Die deutsche Automobilindustrie steht vor tiefgreifenden Veränderungen wie zum Beispiel alternative Antriebssysteme, CO-Reduktion, Rohstoffverknappung, Veränderung von Absatzmärkten u.v.m.. Hier setzt das AIM an. Es wird sowohl wirtschaftswissenschaftliche Forschung betreiben, als auch zukünftige Führungskräfte in der Automobilwirtschaft ausbilden. Ende Mai verkündeten Oberbürgermeisterin Petra Roth, Ministerpräsident Roland Koch, Wirtschaftsminister Dieter Posch sowie der Präsident der European Business School die Eröffnung des Automobilwissenschaftlichen Zentrums im HoLM in Gateway Gardens. Es ist vorgesehen, sechs Lehrstühle zu wirtschaftlichen Aspekten der Automobilindustrie einzurichten.

Jahresbericht 2009

Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH

3. Strukturpolitische Handlungsfelder – Standort- und Unternehmensentwicklung

Modellregion Elektromobilität „Zero Emission Best Practice RheinMain Area“ (ZEBRA)

Um die Entwicklung Deutschlands zum Leitmarkt für Elektromobilität zu beschleunigen wurde von der Bundesregierung der Förderschwerpunkt „Modellregionen Elektromobilität“ geschaffen. Rund 115 Millionen Euro aus dem Konjunkturpaket II sollen an acht Modellregionen verteilt werden. Aus 130 Bewerbungen wurde die Region Frankfurt RheinMain mit ihrem Projekt ZEBRA (Zero Emission Best Practice RheinMain Area) als eine der acht Modellregionen ausgewählt. Die Wirtschaftsförderung Frankfurt wurde dezernatsübergreifend als federführende Institution in Sachen Elektromobilität in Frankfurt eingesetzt. Neben dem Dezernat Wirtschaft, Personal und Sport sind die Dezernate Verkehr und Umwelt und Gesundheit involviert. Die beiden ersten Projekte sind der Aufbau einer Lade-Infrastruktur („Elektrotankstellen“) und die Organisation von Tests hinsichtlich der Alltagstauglichkeit von Elektrofahrzeugen durch verschiedene Mobilitätsnutzergruppen.

Wirtschaftsdezernent Frank und der Verkehrsdezernent Sikorski präsentierten das Engagement von Frankfurter Unternehmen in Sachen Elektromobilität. Stadtrat Frank unterzeichnete einen „Letter of Intent“ mit der Firma Mitsubishi Deutschland über eine Kooperation in Sachen Elektromobilität. Verkehrsdezernent Sikorski unterzeichnete eine Kooperationsvereinbarung mit dem Unternehmen UPS. UPS führt seinen Zustellbetrieb auf dem Frankfurter Messegelände inzwischen mit Elektrofahrzeugen durch.

3.2.3 Life Science & Biotechnologie

Die Life Science & Biotechnologie verzeichnete insgesamt eine stabile Entwicklung. Die vor allem von der Chemie- und Pharmaindustrie getragenen Investitionen erreichten einen Rekordwert. Einige Chemieunternehmen wurden allerdings stark von der Wirtschaftskrise betroffen und kündigten Stellenkürzungen an. In Frankfurt werden u. a. Clariant und Celanese Stellenkürzungen vornehmen. Dystar Textilfarben meldete im September Insolvenz an und wurde zwischenzeitlich vom indischen Unternehmen Kiri Dyes and Chemicals Ltd. gekauft. Für LyondellBasell laufen zurzeit Übernahmeverhandlungen mit chinesischen und indischen Investoren.

Die deutsche Biotechnologie bewies trotz erschwelter Finanzierungsbedingungen eine erstaunliche Stabilität. Die Stimmung in der Branche verbesserte sich jüngsten Umfragen des Branchenverbands BIO Deutschland zufolge zum Jahresende. So erwarteten 47 % der Unternehmen, dass es ihnen 2010 besser gehen werde als

im Vorjahr. Der Anteil der Unternehmen, die Personal aufbauen wollen, stieg gegenüber dem Vorjahr von 50 % auf 56 %. Für die zukünftige Branchenentwicklung dürfte entscheidend sein, dass die Kapitalversorgung wieder anläuft.

In Frankfurt ist die Zahl der Biotechnologie-Unternehmen stabil geblieben (Biotechnologie-Jahrbuch BIOCOM). Mit rund 100 Unternehmen, zu denen sowohl reine Biotechnologie- als auch Ausrüsterfirmen gehören, zählt die Region FrankfurtRheinMain zu den bedeutendsten Biotechnologieregionen in Deutschland. Darüber hinaus gibt es in der Region eine Vielzahl an Unternehmen vor allem der Chemie- und Pharmabranche, die biotechnologische Verfahren in der industriellen Produktion anwenden.

Mit einer Reihe erstklassiger biomedizinischer und pharmazeutisch-chemischer Forschungsinstitute gewinnt die Frankfurter Forschungslandschaft weiter an Profil: Im Januar wurde die **Merck-Stiftungsprofessur für Molekulare Biotechnologie** an der Goethe-Universität besetzt. Im Dezember vermeldete die Goethe-Universität zudem die Einrichtung des **Hans Kröner-Graduiertenkollegs** für medizinische Forschung, finanziert durch die Kröner-Fresenius-Stiftung. An der Fachhochschule Frankfurt wurde im Dezember das **Zentrum für Gesundheitswirtschaft und -recht (ZGWR)** gegründet.

Das **Frankfurter Innovationszentrum Biotechnologie (FIZ)**, dessen Gründung im Jahr 2002 von der Wirtschaftsförderung initiiert wurde, setzte seinen Erfolgskurs fort. Es wird dabei auch weiterhin von der Wirtschaftsförderung unterstützt und beraten. Nach der Ende 2008 abgeschlossenen Erweiterung des Zentrums von 6.400qm auf 15.000qm, sind die neuen Büro- und Laborflächen bereits vermietet. Die Firma bio.logis GmbH zog im Juli als neue Mieterin ein und das Frankfurter Traditionsunternehmen Merz Pharma baute seine Abteilung für präklinische Forschung weiter aus. Das neu errichtete moderne Konferenzzentrum wurde bereits für mehrere Veranstaltungen genutzt, wie etwa für das von der Wirtschaftsförderung Frankfurt initiierte Innovationsforum **„Personalisierte Medizin – wirtschaftliche Chancen der Gendiagnostik“** sowie die Innovationskonferenz **Life-Science-Forum**, zu dem sich Entscheider aus der Life Science Branche, Wirtschaft und Politik zu Branchentrends und Unternehmensstrategien austauschten. Das FIZ wird zwischenzeitlich auch als Berater beim Aufbau neuer Technologiezentren weltweit angefragt und baute sein internationales Netzwerk weiter aus. Im Oktober unterzeichnete das FIZ ein **Kooperationsabkommen mit der New York Biotechnology Association Inc.**, um die internationalen

Jahresbericht 2009

Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH

3. Strukturpolitische Handlungsfelder – Standort- und Unternehmensentwicklung

Geschäftsaktivitäten der Unternehmen in New York und im FIZ-Netzwerk zu fördern und Synergieeffekte in Forschung, Bildung und Wirtschaft zu verstärken. Außerdem wurde die Kooperation mit dem 2005 gegründeten **Dubai Biotechnology and Research Park (DuBiotech)** verlängert.

Die Beos GmbH, die seit 2008 als Investor und Vermarkter am **Campus Oberhafen** tätig ist, verstärkte ihre Anstrengungen, das Areal als Schwerpunktstandort für die Life Science-Branche und andere technologieorientierte Unternehmen zu entwickeln. Die Wirtschaftsförderung Frankfurt unterstützte die Beos GmbH organisatorisch beim „1. Campus Oberhafen Life Science Lunch“, das unter dem Thema „Neue Perspektiven für die Pharma- und Biotechnologiebranche – Chancen für den Mittelstand“ stand. Im Mai bezog die Morphisto GmbH, die 2005 als erste Ausgründung des Senckenberg Forschungsinstituts entstand, einen Laborstandort am Campus Oberhafen.

Die Wirtschaftsförderung Frankfurt unterstützt seit 2008 das **Cluster Integrierte Bioindustrie (CIB) Frankfurt**, eines von fünf geförderten Clustern der industriellen Biotechnologie in Deutschland, sowohl finanziell als auch in der Umsetzung. Die Geschäftsstelle des Clusters hat ihren Sitz bei der Projektträgerin HA Hessen Agentur. Die acht im CIB geförderten Projekte haben ein Volumen von 12,4 Mio. Euro, von denen das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) 5,1 Millionen Euro bereit stellt. Zu den zentralen Aktivitäten des CIB Managements gehörten die Unterstützung von Kooperationen zwischen Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen, der Aufbau eines Netzwerks zu potentiellen Investoren und das Marketing. Die maßgeblich beteiligten Clusterakteure aus Frankfurt sind Sanofi-Aventis, die Dechema e.V. und die Goethe-Universität.

Die positive Entwicklung der Life Science und Biotechnologie Branche in Frankfurt fand ihren Ausdruck auch in erfreulichen Unternehmensmeldungen.

- Die Wirtschaftsförderung Frankfurt ist Förderer des **STEP-Award's**, der vom F.A.Z.-Institut und Infraseriv Höchst vor einigen Jahren gestartet wurde. Auf der Preisverleihung im November 2009 erhielt die Frankfurter **Cabot Nanogel GmbH** den STEP-Award in der Kategorie als bestes Unternehmen Finanzen und setzte sich damit gegenüber 100 Wettbewerbern aus Deutschland, Österreich und der Schweiz durch.

- Die Gründerin und Geschäftsführerin der auf human-genetische Diagnostik spezialisierten **Bio.logis GmbH**, Frau Professor Daniela Steinberger, erhielt im November den **Darboven-IDEE-Förderpreis**. Der Preis wird an Frauen verliehen, die mit Phantasie und Kreativität als Jungunternehmerinnen erfolgreich sind oder ambitionierte Zukunftsprojekte entwickelt haben, mit denen sie eine unternehmerische Existenz gründen. Eine innovative Geschäftsidee, 21 neu geschaffene Arbeitsplätze und die Aussicht auf den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens haben die erfahrene Jury von dem Unternehmen überzeugt. Seit Juli ist Bio.logis im Frankfurter Innovationszentrum Biotechnologie (FIZ) ansässig.
- Auf der **Science4Life-Messe** im Oktober in Höchst, auf der sich Preisträger des Science4Life-Wettbewerbs der vergangenen Jahre präsentierten, waren auch junge Biotechnologieunternehmen aus Frankfurt vertreten. Der Science4Life Venture Cup ist mit über 2.800 Teilnehmern seit 1998 der bundesweit größte Businessplan-Wettbewerb für die Zukunftsbranchen Life Science und Chemie.

3.2.4 Finanz- & Versicherungswirtschaft

Frankfurt ist ein wichtiger internationaler Finanzplatz, das Schaltzentrum für Geld- und Währungspolitik in Euro-land sowie die Nummer Eins der deutschen Finanzplätze. Aktuell gibt es in der Finanzmetropole Frankfurt 224 Banken, davon 157 ausländische Institute, die die internationale Bedeutung des Standortes unterstreichen. Hinzu kommen weitere vierzig Repräsentanzen ausländischer Banken. Mit mehr als 75.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten hat die Branche einen Anteil von 15 % an den Gesamtbeschäftigten.

Der CFS-Finanzplatzindex des Center for Financial Studies des House of Finance erreichte im 3. Quartal 2009 mit einem Wert von 103,6 erstmals seit Mitte 2008 wieder ein positives Niveau und signalisierte nach der anhaltenden Wirtschafts- und Finanzkrise die Erholung der Finanzbranche und eine Steigerung ihrer Wertschöpfung. Nach Einschätzung von Experten wird Frankfurt mit seiner soliden und verlässlichen Finanz- und Wirtschaftspolitik, und getragen durch eine eher konservative Geschäftspolitik der hier agierenden Institute, im Verhältnis zu anderen Finanzplätzen gestärkt aus der Krise hervorgehen. Frankfurt gilt als ein Gewinner der Finanzkrise, weil sich der Abstand zu London und New York verkürzt hat.

Jahresbericht 2009

Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH

3. Strukturpolitische Handlungsfelder – Standort- und Unternehmensentwicklung

Der Finanzplatz Frankfurt, der nach der in 2009 erschienenen Studie der Helaba durch die Wirtschaftskrise weniger belastet ist als andere internationale Finanzstandorte, wird damit einen wesentlichen Beitrag zur Bewältigung der Finanzkrise leisten.

Frankfurt entwickelt sich zum **Zentrum deutscher und europäischer Finanzaufsicht**. Die Europäische Kommission hat entschieden, einen Europäischen Ausschuss für Systemrisiken im Finanzsektor bei der Europäischen Zentralbank einzurichten. Darüber hinaus werden die Fachausschüsse für Banken, Versicherungen und Wertpapiere zu Aufsichtsbehörden umgebaut. Das bedeutet, dass die europäische Versicherungsaufsicht, deren Vorläufer das in Frankfurt ansässige CEIOPS (Committee of European Insurances and Occupational Pensions Supervisors) ist, in eine offizielle EU Aufsichtsbehörde umgewandelt werden wird. Damit haben zwei herausragende EU Institutionen ihren Sitz in Frankfurt. Das Generalsekretariat von CEIOPS wird seit seiner Ansiedlung in Frankfurt im Jahre 2004 von der Wirtschaftsförderung betreut.

Auch national ist der Finanzplatz Frankfurt weiter gestärkt worden: Mit Inkrafttreten des Finanzmarktstabilisierungsgesetzes kam der **Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung (SoFFin)** nach Frankfurt. Zudem wird im Zuge der aktuellen Koalitionsvereinbarung die deutsche Bankenaufsicht bei der Bundesbank in Frankfurt zusammengeführt. Zu den zukünftigen Plänen der Versicherungs- und Wertpapieraufsicht wird noch beraten.

Die Finanzplatzinitiative „Frankfurt Main Finance“, zu deren Mitgliedern die Stadt Frankfurt und die Wirtschaftsförderung gehören, hat ein neues **Institut für Risikomanagement und Regulierung** für die themenbezogene Forschung und Lehre auf internationalem Spitzenniveau auf den Weg gebracht, das sowohl von der Goethe-Universität als auch von der Frankfurt School of Finance & Management unterstützt wird. Ferner wird ein wichtiger Impuls für die Finanzmarktstabilität von der am House of Finance der Goethe-Universität angesiedelten **Professur für Versicherungsregulierung** ausgehen. Dieser wird ein betreffendes Institut folgen, das eng mit dem in Frankfurt ansässigen CEIOPS zusammenarbeiten soll.

Ende des Jahres hat die Finanzplatzinitiative „Frankfurt Main Finance“ ihr Informationsangebot erheblich ausgeweitet und eine **neue Homepage** mit allen wichtigen Informationen, Terminen und Forschungsberichten zu finanzrelevanten Themen und dem Finanzstandort Frankfurt frei geschaltet.

Sehr erfreulich in 2009 waren die Ansiedlungen von Auslandsbanken wie der Agricultural Bank of China, der russischen Sberbank, der niederländischen Triodos oder Western Union International. Mit der Neuansiedlung der Triodos Bank und der Neugründung der noa bank – beides auf Nachhaltigkeit fokussierte Finanzinstitute – profitiert die Entwicklung Frankfurts zu einer „City of Sustainability“ auch im Finanzsektor.

Die in 2009 endgültig gefallene Entscheidung des Rats der **Europäischen Zentralbank**, den Neubau des Hochhauses an der ehemaligen Großmarkthalle zu beauftragen, ist für Frankfurt eine Entscheidung von strategischer Bedeutung. Darüber hinaus ist es wohl eines der größten Bauvorhaben der nächsten Jahre mit einem riesigen Auftragsvolumen auch für die regionale Bauwirtschaft.

Die **internationalen Kooperationen des Finanzplatzes Frankfurt** mit internationalen Akteuren kamen voran. Die Eurex schloss im Sommer ein Kooperationsabkommen mit der Wiener Börse und eröffnete eine Repräsentanz in Singapur. Die Gruppe Deutsche Börse eröffnete eine Repräsentanz in Tokio. Die Kooperation mit Moskau wurden konkretisiert: im Rahmen des Moskauer Finanzplatztages wurden Eckpunkte für die Zusammenarbeit der Finanzplätze abgesteckt.

Die Finanzkrise hat die hohe Bedeutung der Kommunikation und Interaktion verdeutlicht. Daher steht für die Wirtschaftsförderung der Netzwerkgedanke im Vordergrund ihrer Aktivitäten: Pflege, Vernetzung und Ausbau des Finanzclusters sind wichtigste Bestandteile der Arbeit.

Ausgewählte Veranstaltungen:

- Die Wirtschaftsförderung unterstützte mehrere der tragenden Veranstaltungen der **Euro Finance Week**, so u. a. das Forum „Finance Meets Media – Media Meets Finance“, das eine Plattform für einen Dialog zwischen Vertretern der Kommunikationsabteilungen der Finanzindustrie und Vertretern der Presse darstellt, ferner den „Congress on Central Eastern Europe“, der sich mit den Auswirkungen der Finanzkrise auf die Kapitalmärkte in Osteuropa beschäftigte und den Kongress „Wirtschaftsfaktor Zukunftsfähigkeit“, bei dem Fragen der Zukunftsfähigkeit mit Blick auf Unternehmensstrategien, Unternehmensführung, Human Resources und den Erfolgsfaktor Innovation im Mittelpunkt standen.
- Schon Tradition ist die Mitträgerschaft der Wirtschaftsförderung für den **European Banking Congress** zum Abschluss der Euro Finance Week. Diese wichtigste

Jahresbericht 2009

Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH

3. Strukturpolitische Handlungsfelder – Standort- und Unternehmensentwicklung

Veranstaltung der europäischen Finanzindustrie und -politik widmete sich zukunftsgerichtet den „Lehren und Konsequenzen aus der Krise“.

- Der **2. Finanzplatztag Frankfurt** der WM Gruppe, der ein zentrales Kommunikationsforum mit einem Alleinstellungsmerkmal für die deutsche Finanzbranche am Finanzplatz Frankfurt bietet, wurde unterstützt. Als Meinungsplattform für seine Akteure fokussiert dieses Event wie keine andere Veranstaltung die gesamte Prozesskette vom Emittenten über den Serviceanbieter bis hin zum Investor.
- Die Wirtschaftsförderung Frankfurt ist seit 2009 Co-Sponsor des von der in Frankfurt beheimateten Aurelia Private Equity GmbH aufgelegten **Venture Capital (VC)-Meetings**. Diese Netzwerkveranstaltung ist seit über 10 Jahren eine feste Institution der hessischen und auch immer mehr der deutschlandweiten VC – Szene.
- Im Ausland unterstützte die Wirtschaftsförderung das **1. CEE Financial Center Meeting** in der Börse Warschau. Die Veranstaltung zielte daraufhin, die historisch bedingte Orientierung Polens in die USA und nach Großbritannien zu durchbrechen und Deutschland, und hier insbesondere den Finanzplatz Frankfurt, als Kooperationspartner bekannt zu machen.

3.2.5 Informationstechnologie & Telekommunikation (ITK)

In der ITK-Branche ist ein deutlicher Trend zur Konvergenz zu erkennen. Vormalig getrennte Technologien und Dienste wachsen immer stärker zusammen, Informationstechnologie und Telekommunikation verschmelzen. Bild, Ton, Schrift, Film usw. werden digitalisiert, die analogen Übermittlungsformen spielen zunehmend eine geringere Rolle. Datenmengen und deren Übertragungsgeschwindigkeit sind neben dem Datenzugang (Breitbandversorgung, weiße Flecken) beherrschende Themen. Die Wachstumsraten im Datenverkehr am deutschen Internetaustauschknoten in Frankfurt (DE-CIX) verdeutlichen, dass die Nachfrage zum Datenaustausch ungebrochen ist. Der DE-CIX ist heute der wichtigste Internetaustauschknoten in Europa und hatte im November 2009 einen Datendurchsatz von rund 1.900 Gbits.

Die ITK-Industrie am Standort Frankfurt ist breit aufgestellt und nicht auf eine Branche fokussiert. 3.081 Unternehmen der ITK Branche (davon 302 TK und 2.779 IT Unternehmen) beschäftigen 22.498 Beschäftigten (davon 2.890 TK und 19.608 IT) und bie-

ten Lösungen, Dienstleistungen und Produkte für alle Branchen. Die Wettbewerbsposition als deutsche Internethauptstadt soll weiter ausgebaut werden und die Bedeutung Frankfurts als internationales ITK-Cluster gestärkt werden. Die hohe Zahl und Verfügbarkeit von qualifizierten IT-Fachkräften verdeutlicht die herausragende Stellung der Metropolregion FrankfurtRheinMain als ITK-Standort.

Die Wirtschaftsförderung Frankfurt hat 2009 eine Reihe von renommierten Fachveranstaltungen genutzt bzw. eigene Veranstaltungen durchgeführt, um die Potenziale des Standortes zu präsentieren und Frankfurt als ITK Standort international zu positionieren. Wichtige Player der Branche wurden kontaktiert, ansiedlungsinteressierte Unternehmen beraten.

Ein breit kommunizierter Gegenstand der Arbeit der Wirtschaftsförderung war das Thema „Kommunikation“, zukünftige Kommunikationsformen, -techniken und -mittel und deren Einsatz und Nutzung in Gesellschaft und Unternehmen. Das Kennen der neuen Technologien, deren richtiger Einsatz und deren effektive Nutzung bleiben Erfolgsfaktoren für jedes Unternehmen.

- Zusammen mit Hessen-IT wurde die Veranstaltung **Software und IT mieten? – Kosten einsparen durch „Software as a Service“ und „Cloud Computing“** organisiert. Thema war die anbrechende Ära des „Cloud Computing“: Software, IT-Plattformen und IT-Infrastrukturen werden quasi als mietbare Dienstleistungen angeboten und betrieben, ähnlich mengenvariabel beziehbar und verbrauchsbezogen abrechnungsfähig wie Wasser aus dem Hahn und Strom aus der Steckdose.
- Mit Unterstützung der Wirtschaftsförderung fand der zweite **„India IT Day“** in Frankfurt statt. Der India IT-Day bietet deutschen und indischen Software-Unternehmen die Möglichkeit, den anderen Markt für neue Absatzchancen, neue Umsatzmöglichkeiten sowie als neuen Software-Produktionsstandort zu entdecken.
- Wie in den beiden vergangenen Jahren hat die Wirtschaftsförderung Frankfurt den **„Zukunftspreis Kommunikation“** unterstützt und das Preisgeld in Höhe von 7.000 Euro gestiftet. Der Studentenwettbewerb zeichnet die besten Visionen rund um das Thema Kommunikation aus. Im Fokus stehen dabei die Kommunikation der Menschen untereinander und die einfache Nutzbarkeit von Technologien. Der Zukunftspreis wird im Rahmen der Kongressmesse „VOICE+IP Germany“ verliehen, die Teil der „Woche der Kommunikation“ ist.

Jahresbericht 2009

Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH

3. Strukturpolitische Handlungsfelder – Standort- und Unternehmensentwicklung

- Die digitale Infrastruktur ist in modernen Staaten eine der bedeutendsten „Verkehrsadern“ und mindestens genauso wichtig wie die physische Infrastruktur. Die an einem Standort vorhandene Infrastruktur spiegelt seine Zukunftsfähigkeit wider. Vertreter aus Politik und Wirtschaft waren eingeladen, sich beim „**1. Frankfurter Symposium für digitale Infrastruktur**“ über dieses Thema und insbesondere über die Auswirkungen auf die Wertschöpfung am Standort Frankfurt zu informieren. Diese Veranstaltung wurde von der Wirtschaftsförderung finanziell unterstützt.

3.3 Branchen von besonderer Bedeutung

3.3.1 Einzelhandel

Die Wirtschaftsförderung Frankfurt gab in Abstimmung mit dem Arbeitskreis Einzelhandel im August 2008 die **Fortschreibung des Einzelhandels- und Zentrenkonzepts** mit einer Aktualisierung der Strukturdaten des Frankfurter Einzelhandels durch eine umfassende Bestandserhebung in Auftrag, um die Entwicklungschancen der Gesamtstadt sowie der Stadtteilzentren vor dem Hintergrund der demografischen Veränderungen auszuloten. Im Mittelpunkt der Untersuchung standen folgende Ziele:

- Sicherstellung einer bedarfsgerechten Versorgung der Bevölkerung innerhalb des Stadtgebietes in angemessener Entfernung zu den Hauptsiedlungsbereichen,
- Konzentration der Einzelhandelsentwicklung auf urbane Zentren der Stadtteile,
- Sicherstellung der Erreichbarkeit der Einzelhandels- und Dienstleistungszentren mit dem öffentlichen Personennahverkehr,
- Angemessene Versorgung auch mobilitätseingeschränkter Bevölkerungsteile mit Gütern des täglichen Bedarfs in zumutbarer Fußwegentfernung,
- Erhaltung und Steigerung der Angebotsvielfalt im Hinblick auf Sortimente und Betriebsformen des Einzelhandels

Neben der gesamtstädtischen Betrachtung der Einzelhandelssituation in Frankfurt wurde eine Überprüfung der Nahversorgungsstruktur in allen Stadtteilen durchgeführt. Anfang 2009 erfolgte eine Bestandsaufnahme aller in Frankfurt ansässigen Betriebe des Ladeneinzelhandels und des Ladenhandwerks (=Totalerhebung) mit Erfassung von Name, Adresse, Sortimentsstruktur und Verkaufsfläche. Im Sommer folgten Ortsbegehun-

gen der Versorgungszentren mit exemplarischer Fotodokumentation. Im November wurden die Daten des innerstädtischen Einkaufszentrums MyZeil durch eine Umsatzeinschätzung auf Basis gutachterlicher Bewertung und Betriebsvergleichsdaten erhoben.

Die Untersuchungsergebnisse, die im Frühjahr 2010 vorgestellt werden, sollen Möglichkeiten für eine Stabilisierung und Verbesserung der Versorgungssituation durch Maßnahmen der Stadtentwicklung/-planung und der Wirtschaftsförderung aufzeigen. In diesem Zusammenhang werden auch Trends in der Einzelhandelsentwicklung sowie vorliegende Einzelhandelsplanungen in Frankfurt und im Umland in die Überlegungen einbezogen.

3.3.2 Handwerk und Industrie

Die rund 7.500 Handwerksbetriebe in Frankfurt beschäftigen nach Angaben der Handwerkskammer Rhein-Main etwa 45.000 Menschen und bilden über 2.500 Personen aus. 2009 bestanden im Bezirk der Handwerkskammer Rhein-Main 977 Frauen und Männer ihre Meisterprüfung.

Die Wirtschaftsförderung hat neben der Bearbeitung von Einzelfällen das Frankfurter Handwerk im Rahmen der bestehenden Veranstaltungsformate wie Handwerksgespräch, Obermeistertreffen, Meisterprämierung usw. intensiv betreut.

Die **Handwerksstiftung**, deren Geschäftsführung bei der Wirtschaftsförderung liegt, hat eine Reihe von attraktiven Förder- und Unterstützungs-Projekten für Auszubildende und Althandwerker durchgeführt.

Die **Zweiradmechaniker-Innung** wurde bei der Organisation und Ausgestaltung des ersten Europa-Cups der Nachwuchskräfte im Zweiradmechaniker-Handwerk unterstützt. In dem im Januar 2009 in Frankfurt ausgetragenen Cup trafen sich Nachwuchshandwerker aus Deutschland, der Schweiz, Österreich und Tschechien, um sich im Wettbewerb in sechs Disziplinen zu messen. Der erste Europa-Cup in Frankfurt bildete den Auftakt einer Reihe, die in jährlich wechselnden europäischen Städten ausgetragen wird.

Erstmals wurde ein Gesprächskreis des **Fachverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau** mit der Clearingstelle und Rechnungsführung der Stadtkämmerei initiiert, da sich die Handwerker unzufrieden über das städtische Zahlungsverhalten äußerten. Die Anliegen des Fachverbandes und seiner Mitgliedsbetriebe konnten an die zuständigen Stellen adressiert werden. Eine

Jahresbericht 2009

Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH

3. Strukturpolitische Handlungsfelder – Standort- und Unternehmensentwicklung

Überprüfung des Zusammenspiels der Beteiligten wurde zugesagt.

Die Investitionen im **Industriepark Höchst** beliefen sich im Jahr 2009 auf den Rekordwert von 634 Millionen Euro. Diese sind vor allem in langfristige Großprojekte geflossen. Dazu gehören der Bau der Ersatzbrennstoffanlage, die mit rund 300 Millionen Euro bisher größte Einzelinvestition im Industriepark Höchst, der Bau einer neuen Gasturbinenanlage mit einem Volumen von 70 Millionen Euro, der Umzug und die Neuerrichtung des Produktionswerks von Ticona (Celanese), eine Luftzerlegungsanlage des italienischen Industriegaseherstellers SOL mit 20 Millionen Euro und die von Sanofi-Aventis begonnene Anlage zur Herstellung von biotechnologischen Zellkulturen für monoklonale Antikörper für 30 Millionen Euro.

Bei dem alljährlichen **Industrieparkgespräch** von Infracore und Wirtschaftsförderung Frankfurt, an dem die Firmen des Industrieparks sowie Vertreter des Magistrats und der Stadtverwaltung sowie anderer Behörden teilnahmen, standen folgende Themen im Fokus:

- die neue Ersatzbrennstoffanlage und deren Beitrag zur zukünftigen Energieversorgung im Industriepark Höchst,
- die geplante Regionaltangente West als eines der bedeutendsten Nahverkehrsvorhaben der nächsten Jahre,
- ein Konzept zum Mobilitätsmanagement in Höchst sowie
- die Übernahme des Standortbetriebes am Industriepark Griesheim durch die Infracore.

Die Firma **Siemens** modernisiert und erweitert ihr Schaltanlagenwerk in Frankfurt. Dazu gehört der Ausbau der Fertigungsfläche um etwa 10.000 Quadratmeter sowie die Errichtung eines automatisierten Logistikzentrums und eines neuen Kundenzentrums. Im Zuge der Werkserweiterung und der Einführung einer neuen Produktreihe hat Siemens in Fechenheim über 30 Millionen Euro investiert und in den vergangenen Jahren rund 200 zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen. Heute beschäftigt Siemens in der Carl-Benz-Straße mehr als 1.000 Mitarbeiter, inklusive 60 Auszubildende. Stadtrat Frank und Ministerpräsident Koch sprachen bei der Eröffnungsfeier Grußworte.

Der Beschluss des Oetker-Konzerns, die **Großbrauerei Radeberger** am Standort Frankfurt am Main zu belassen, war eine der erfreulichsten Meldungen des Jahres. Die städtischen Entscheidungsträger und die Wirtschaftsförderung hatten sich intensiv bemüht – anfangs vergeblich –, das Unternehmen in Frankfurt zu halten. Mit dieser Unternehmensentscheidung bleibt dem Standort ein Traditionsunternehmen erhalten.

3.3.3 Immobilienwirtschaft

Um den Informationsaustausch mit der Branche am Standort sicherzustellen, hat die Wirtschaftsförderung auch 2009 „**Immobilienfachgespräche**“ durchgeführt. Außerdem wurde inzwischen zum 12. Mal das **Immobilienseminar Frankfurt** angeboten, das über die neuesten Entwicklungen und Trends der Immobilienmärkte informiert.

Gemeinsam mit den Marktakteuren kommt es inzwischen regelmäßig zu einer Abstimmung der zu kommunizierenden **Büromarktdaten**, was die Markttransparenz fördert. Es wurde eine gemeinsame Abgrenzung der Teilmärkte im Frankfurter Raum gefunden.

Wie in der Vergangenheit, präsentierte sich Frankfurt und die Region auf den großen **Immobilienmessen** MIPIM in Cannes und Expo Real in München. Gemeinsam mit den Partnern wurden alle standortrelevanten Großprojekte vorgestellt.

Mit 17 Partnerunternehmen am Frankfurter Stand erreichte die **MIPIM 2009** einen neuen Höchststand bei den Partnern. Dank verschiedener Veranstaltungen gehörte der gemeinsame Auftritt von Stadt Frankfurt, Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH und der FrankfurtRheinMain GmbH zum Immobilien-Highlight des 1. Quartals 2009.

Auf der Immobilienmesse **Expo Real** präsentierten sich 24 Unternehmen auf dem Stand der Stadt Frankfurt. 2009 konnte auch hier ein Höchststand erreicht werden. Unter den Partnerunternehmen befanden sich viele Neuzugänge, die zum ersten Mal gemeinsam mit der Stadt Frankfurt auftraten. Besonders erfreulich dabei war, dass auch kleine und mittlere Unternehmen sich nicht durch die wirtschaftliche Lage von einem Messeauftritt abschrecken ließen. Der Frankfurter Stand gehört traditionell zu den wichtigsten Anlaufpunkten auf der Messe und bot auch in diesem Jahr wieder ein vielseitiges Programm mit Podiumsdiskussionen, Vorträgen und Projektpräsentationen.

Jahresbericht 2009

Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH

3. Strukturpolitische Handlungsfelder – Standort- und Unternehmensentwicklung

3.3.4 Landwirtschaft

Frankfurt hat auch eine landwirtschaftliche Seite und die Betreuung der Landwirtschaft obliegt auch der Wirtschaftsförderung. Mit dem **Frankfurter Landwirtschaftlichen Verein e.V.** wurde eine gut besuchte Informationsveranstaltung zum Thema „Optimaler Entscheidungszeitpunkt unternehmerischer Entscheidungen“ organisiert.

Daneben wurde der Verein in der Öffentlichkeitsarbeit für das erstmals am neuen Standort Hauptwache/Rossmarkt durchgeführte Erntefest unterstützt.

Projekte wie der **Landwirtschaftliche Informationspfad** in Zeilsheim, ein Beitrag der Landwirte Fleck und Börner zur Bildung der Frankfurter Grundschüler sowie der Tag des offenen Hofes der Frankfurter Landwirtschaft wurden finanziell und organisatorisch unterstützt.

Die von der Gewerbeberatung in Zusammenarbeit mit den Landesbetrieben Landwirtschaft Hessen (LLH) organisierte Bezirkstierschau in Bergen-Enkheim fand bei den ca. 3.500 Besuchern wieder großen Anklang. Beim traditionellen Landwirtschaftsgespräch bekamen die Landwirte die Gelegenheit, ihre Anliegen und Themen direkt an die Stadträte Dr. Rottmann, Frank und Sikorski zu kommunizieren. Der im Anschluss an das Landwirtschaftsgespräch organisierte Besuch in der Herbizidforschungsanlage der Firma BayerCropScience im Industriepark Höchst fand großes Interesse bei den Landwirten.

Jahresbericht 2009

Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH

4. Statistik

4.1 Beschäftigung, Arbeitsmarkt, Unternehmen

Die Entwicklung der **Beschäftigung** in den Wirtschaftszweigen in Frankfurt

Wirtschaftsabschnitt	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.06.2008	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.06.2009
A. Land- und Forstwirtschaft	238	209
B. u. C. Verarbeitendes Gewerbe	33.338	34.378
D. u. E. Energie- und Wasserver- u. Entsorgung	5.980	6.024
F. Baugewerbe	13.029	13.210
G. Groß- und Einzelhandel	45.434	42.755
H. Verkehr und Nachrichtenübermittlung	65.960	65.686
I. Gastgewerbe	20.139	19.948
J. Information und Kommunikation	27.649	30.065
K. Kreditinstitute und Versicherungen	73.197	74.271
L. Grundstücks- und Wohnungswesen	10.730	10.932
M. Freiberufliche, wissenschaftl. u. techn. Dienstl.	58.462	59.298
N. Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	48.952	45.410
O. Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Soz.-Vers.	17.590	18.328
P. Erziehung und Unterricht	13.100	13.092
Q. Gesundheits- und Sozialwesen	34.150	34.973
R. Kunst, Unterhaltung und Erholung	4.277	4.543
S. Sonstige Dienstleistungen	14.237	15.399
T. Private Haushalte	540	526
U. Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	578	584
Summe (inkl. nicht zuzuordnende)	487.634	489.767

Im Stadtgebiet Frankfurt stieg die Zahl der Beschäftigten zum Stichtag 30.06.2009 von 487.634 um 2.133 auf 489.767 Beschäftigte, das waren 0,4 % mehr als im Jahr zuvor.

Erstmalig ist die Anzahl der Beschäftigten im verarbeitenden Gewerbe (Abschnitt C) nicht zurück gegangen, sondern hat sich um 3,2 % erhöht. Fasst man die Wirtschaftsabschnitte B bis E zusammen, so hat sich der Anteil der „Industrie“ an der Beschäftigung im Stadtgebiet Frankfurt um 0,3 % auf 11 % erhöht. Entsprechend ist der Anteil der in den Dienstleistungen Beschäftigten von 89,3 % auf 89 % geringfügig zurück gegangen. Nach wie vor der Spitzenwert unter den 30 größten Städten in Deutschland.

Trotz Wirtschaftskrise ist die Beschäftigung in der Stadt – zumindest bis zur Jahresmitte 2009 – noch um 0,4 % leicht gestiegen. Die stärksten Zuwächse gab es in den Abschnitten „Information und Kommunikation“ mit + 2.416 (+8,7 %), Abschnitt S „Sonstige Dienstleistungen“ + 1.162 (+ 8,2 %), „Finanzdienstleistungen“ + 1.074 (+ 1,5 %) und im „Verarbeitenden Gewerbe“ + 1.068 (+ 3,2 %).

Die größten Rückgänge verzeichnete Abschnitt N mit einem Minus von 3.542 (– 7,2 %). Dahinter verbergen sich Dienstleistungen, mit denen kurzfristige Kapazitätsauslastungen überbrückt werden wie Vermietung von beweglichen Sachen (– 40,3 %) und Vermietung und Überlassung von Arbeitskräften (– 15,4 %). Auch der Frankfurter Handel verzeichnete einen Beschäftigungsrückgang von minus 2.679 Personen (– 5,9 %). Das betraf allerdings nur den Großhandel mit – 2.241 (– 13,1 %), während der Einzelhandel sein Beschäftigungsniveau auf dem Vorjahresniveau halten konnte (+ 0,4 %).

Jahresbericht 2009

Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH

4. Statistik

Entwicklung der **Beschäftigung** im Städte- und Ländervergleich

Stadt/Gebiet	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte zum Stichtag		Veränderung %
	30.06.2008	30.06.2009	
Berlin	1.081.660	1.106.163	2,3
Düsseldorf	358.571	359.431	0,2
Frankfurt a. M.	487.634	489.767	0,4
Hamburg	797.514	809.315	1,5
München	686.734	690.111	0,5
Stuttgart	346.433	346.908	0,1
Baden-Württemberg	3.891.264	3.854.558	- 0,9
Bayern	4.518.801	4.505.412	- 0,3
Hessen	2.165.892	2.165.836	0,0
Nordrhein-Westfalen	5.798.423	5.766.861	- 0,5
Deutschland	27.457.715	27.380.096	- 0,3

Jahresbericht 2009

Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH

4. Statistik

Arbeitsmarkt

Agenturbezirk	Arbeitslose Dezember 2009		Jahresdurchschnitt 2009	Veränderung gegenüber Dezember 2008	
	Bestand	AL-Quote [%]	AL-Quote [%]	%	
Berlin	227.367	13,5	14,1	4,2	
Düsseldorf	40.530	8,1	8,6	4,2	
Frankfurt	41.866	6,2	6,6	0,9	
Hamburg	77.154	8,4	8,6	10,8	
München	58.426	4,9	5,0	16,0	
Stuttgart	27.654	5,7	5,7	22,3	

Stadt	Arbeitslose				Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	
	Dezember 2009		Jahres- durchschnitt 2009	Veränderung gegenüber Dez. 2008	absolut zum 30.06.2009	Veränderung gegenüber 30.06.2008
	Bestand	AL-Quote [%]	AL-Quote [%]			
Berlin	227.367	13,5	14,1	1,3	1.106.163	2,3
Düsseldorf	27.949	9,2	9,6	-0,5	359.431	0,2
Frankfurt	26.019	7,7	8,3	-1,7	489.767	0,4
Hamburg	77.154	8,4	8,6	6,1	809.315	1,5
München	42.680	5,8	6,0	11,1	690.111	0,5
Stuttgart	18.907	6,5	6,4	21,1	346.908	0,1

In 2009 betrug die durchschnittliche Arbeitslosigkeit im Bezirk der Arbeitsagentur Frankfurt 6,6 % (6,5 % im Vorjahr) im Stadtgebiet Frankfurt 8,3 % (8,5 %). Zum Jahresende 2009 gab die Arbeitsagentur Frankfurt die Arbeitslosenquote in ihrem Bezirk mit 6,2 % (6,2 % Vorjahr) und im Stadtgebiet mit 7,7 % (8,0 %) an.

Vergleicht man die Situation am 30.06.2009 mit der des Vorjahres, so stieg der Bestand der arbeitslos gemeldeten Personen um 1.960 Personen, im gleichen Zeitraum erhöhte sich die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um rund 2.000.

Jahresbericht 2009

Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH

4. Statistik

Unternehmen

Wirtschaftsabschnitt	HR und KG* Betriebe in Frankfurt 01.01.2010
A. Land- und Forstwirtschaft	73
B. u. C. Verarbeitendes Gewerbe	1.058
D. u. E. Energie- und Wasserver- u. Entsorgung	246
F. Baugewerbe	2.408
G. Groß- und Einzelhandel	10.352
H. Verkehr und Nachrichtenübermittlung	2.608
I. Gastgewerbe	2.795
J. Information und Kommunikation	3.889
K. Kreditinstitute und Versicherungen	2.288
L. Grundstücks- und Wohnungswesen	3.920
M. Freiberufliche, wissenschaftliche u. technische Dienstleistungen	12.088
N. Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	5.689
O. Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	10
P. Erziehung und Unterricht	537
Q. Gesundheits- und Sozialwesen	845
R. Kunst, Unterhaltung und Erholung	955
S. Sonstige Dienstleistungen	2.242
T. Private Haushalte	11
Summe (inkl. nicht zuzuordnende)	52.054

* Mitglieder der IHK, sowohl im Handelsregister (HR) registrierte Betriebe als auch Kleingewerbetreibende (KG)

Jahresbericht 2009

Wirtschaftsförderung Frankfurt GmbH

4. Statistik

4.2 Fallstatistik

Fallstatistik für das Jahr 2009

Bearbeitete Firmenfälle/Firmenberatung	Zusammen
Bearbeitete Firmenfälle insgesamt	1.014
noch offen	344
abgeschlossen	670
darunter*	
Firmen mit Verkehrsproblemen (Parkplätze, Ladezonen, Verkehrsbeschilderung, Erreichbarkeit, etc.)	139
Firmen mit behördlicher Genehmigung (Baurecht, Bauantrag, etc.)	94
Firmen mit Betriebsübergang, -stilllegung, -eröffnung, -finanzierung	35
Firmen mit Personalbedarf/Azubis, Qualifizierung, finanzielle Förderung	38
Werbeanlagen	14
Betriebsjubiläen	82
Immobilienanfragen/-suche	347
Existenzgründerberatungen	221
Ansiedlungs- und Standortberatung von Unternehmen**	156
Vermittlung von Kontakten und Netzwerken**	116
Erstkontakte/Firmenbesuche ohne GF	629
Sonstige	246
Anfragen nach Standortinformationen	153
Unternehmensansiedlungen	31
Stellungnahmen zu Arbeits- und Aufenthaltserlaubnissen	79
davon positiv	51
Webseitennutzung (Besucher)	131.558
Webnutzung Unternehmens Datenbank (externer Host)	21.856
Stellungnahmen zu Anfragen/Berichte an politische Gremien, Antwortentwürfe	197
Grußworte/Reden	142

* Mehrfachnennungen möglich

** ohne 1. Quartal 2009